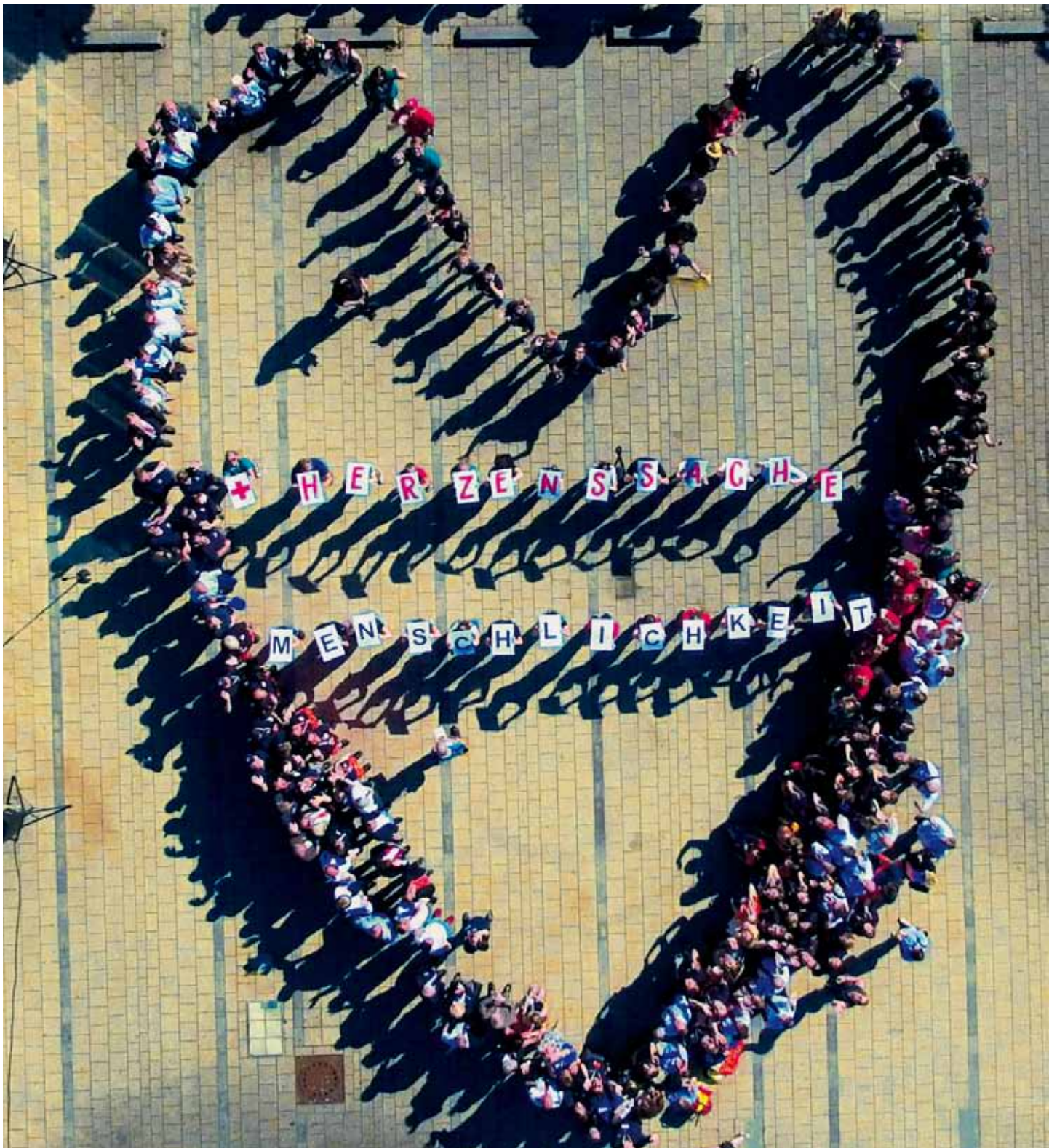


Das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe 2017/2018



Inhalt

Vorwort	04	Helfen – bei uns und anderswo	
		„Koordinierter Prozess“ im Bevölkerungsschutz	19
Besondere Begegnungen		Der Kommunikationsknotenpunkt	20
Treffen der DRK-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten in Münster	06	Aufgefrischt: Unser Logistikzentrum Westfalen	21
DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt zu Besuch	07	BFD – eine Möglichkeit zur Integration von Ge- flüchteten	22
DRK – ein starkes Team		Die Migrationsberatung geht mit der Zeit – das Online-Projekt mbeon	24
„Humanitäre Schule“ – eigenverantwortlich im Sinne der Menschlichkeit	08	DRK-Blutspendedienst West: Sicherheit hat höchste Priorität	25
Modellprojekt Schularbeit	09	DRK – für ein besseres Leben	
Bundeswettbewerbe und Landeswettbewerbe in Westfalen-Lippe	10	LSBIT – Ein Projekt zur sexuellen Vielfalt	26
DRK-Server: Ereignismanagement veröffentlicht	15	„Ein Tag für Dich!“ – AZUBI-Tag 2017 in Herne	27
„GÜZ“ – Die Chance effektiver Nachwuchsge- winnung und -förderung	17	Immer mehr DRK-Tagespflegeeinrichtungen in Westfalen-Lippe	28
Das „Abenteuer Burkina Faso“	18		

Ausbau der interdisziplinären Frühförderung	29	„Kita-Rettungspakete“ und Ausblick auf ein neues Gesetz	38
DRK-Kinderklinik Siegen: 100-jähriges Jubiläum	30	Digitalisierung in der Verwaltung	39
Film ab! Informationsprojekte für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten	31	Eine Herausforderung für alle: Die EU-Daten- schutz-Grundverordnung	40
Gewusst wie		Zahlen – Daten – Fakten	
Megatrend Bildungsdigitalisierung – IBK goes digital	32	Ausgewählte Leistungen des DRK in Westfalen-Lippe im Jahr 2017	42
Hilfe zur Selbsthilfe: Weiterbildung im Gesund- heits- und Sozialwesen	33	Auszug aus dem Jahresabschluss des DRK-Landesverbandes Westfalen- Lippe e.V.	44
Finanzierung der Notfallsanitäterausbildung – Licht am Ende des Tunnels?	34	Mitgliederübersicht 2017	46
Bevölkerungsschutz: Führungskräfte für Herausforderungen wappnen	35	Die DRK-Landesgeschäftsstelle im Organigramm	47
Kompetent unterstützt			
Fundraising und Fördermitgliedergewinnung	37		

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Panta rhei“ – alles fließt. Die Feststellung des griechischen Philosophen Heraklit über den beständigen Wandel des Lebens steht gedanklich über diesem Jahresbericht.

Über erbrachte Leistungen und aktuelle Herausforderungen konnten wir Ende Juni 2018 einem besonderen Gast berichten: Gerda Hasselfeldt, seit dem 1. Dezember 2017 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, besuchte uns in Münster, um unseren Landesverband näher kennenzulernen. Dabei haben wir unter anderem über die große Bedeutung gesprochen, die das Deutsche Rote Kreuz für den Katastrophenschutz unseres Landes hat:

Das DRK in Westfalen-Lippe stellt dem Land NRW derzeit 82 vollständige Einsatzeinheiten und – gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen – zwei weitere Einsatzeinheiten in Teilen für Einsätze im Sanitäts- und Betreuungsdienst des Bevölkerungsschutzes zur Verfügung. Damit sind wir größter Leistungserbringer auf diesem Gebiet in unserem Verbandsgebiet und – gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Nordrhein – in ganz NRW. Der Beitrag über den „Koordinierten Prozess“ des Landes NRW in diesem Bericht gibt

Aufschluss über den Dialog mit dem Land NRW über die Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes.

Die Integration von Zuwanderern spielt bei unserer Arbeit eine wichtige Rolle. „Die Migrationsberatung geht mit der Zeit“ ist ein Bericht überschrieben, in dem die Vorteile einer Online-Beratung von Zuwanderern vorgestellt werden. Und: Es gibt viele Wege, in der neuen Heimat anzukommen. Matthews Icho und Mohamed Elsmadi erzählen, wie ihnen ihr Engagement im Bundesfreiwilligendienst dabei geholfen hat.

Wie eng menschliches Miteinander und interkulturelles Bewusstsein zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen, belegt das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe immer wieder aufs Neue mit seinen Projekten und Aktionen: Die Kampagne „Humanitäre Schule“ und der Besuch von Jugendrotkreuzlern aus Westfalen-Lippe beim Roten Kreuz in Burkina Faso zählen dazu.

Die Gewinnung von Nachwuchs zählt bei uns zu den vorrangigen Themen – im Ehrenamt wie im Hauptamt: Das Projekt „Gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit“ von Rotkreuzgemeinschaften und Jugendrotkreuz bestimmt als strategisches Ziel un-



Foto: Guido Rehme / LV W.-L.

Das Präsidium und der Vorstand des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe: (v.li.) Dr. Hasan Sürgit (Vorsitzender des Vorstandes), Sören Ledig (Jugendrotkreuz-Landesleiter), Mike Steinberg (Landesjustitiar), Moritz Krawinkel (Landesschatzmeister), Heinz-Wilhelm Upphoff (Vizepräsident), Dr. Fritz Baur (Präsident), Nilgün Özel (Vizepräsidentin), Dr. Uwe Devrient (Landesarzt), Tanja Knopp (Landesrotkreuzleiterin), Gerd Diesel (Vorstand), Thorsten Junker (Landesrotkreuzleiter)

serer Landesrotkreuz- und Jugendrotkreuz-Landesleitung einen wichtigen Teil der Rotkreuzarbeit auf Landesebene. Mit unserem „AZUBI-Tag“ drücken wir Auszubildenden und Berufspraktikanten unsere Wertschätzung aus und präsentieren die Vielfalt des Arbeitgebers DRK.

Auf dem Gebiet der Freien Wohlfahrtspflege beschäftigen wir uns unter anderem mit dem Ausbau der DRK-Tagespflege und dem Ausbau der interdisziplinären Frühförderung von Kindern. Auch zu diesen beiden Themen liefert dieser Bericht Informationen.

Im Rahmen der Bildungsarbeit unseres Landesverbandes haben wir die Struktur der Fachbereiche in unserem Institut für Bildung und Kommunikation ana-

lysiert und verändert. Der 2017 begonnene Prozess beinhaltet unter anderem eine Anpassung des Ausbildungskonzepts an die sich schnell ändernden Herausforderungen des Bildungssystems.

Um Ausbildung geht es immer auch bei unseren Wettbewerben, denen wir in diesem Jahresbericht viel Platz eingeräumt haben. Neben den alljährlichen Landeswettbewerben unserer Rotkreuzgemeinschaften und unserer Jugendrotkreuzgruppen durfte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe zweimal in Folge – 2017 und 2018 – den Bundeswettbewerb der Bereitschaften ausrichten! Wir sind stolz darauf, dass die Rotkreuz-Großveranstaltungen in Ibbenbüren und in Siegen das gute Miteinander von Rotkreuzgliederungen in Westfalen-Lippe so erfolgreich bewiesen haben.

Ihre

Dr. jur. Fritz Baur, Präsident
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe

Dr. Hasan Sürgit, Vorstandsvorsitzender
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe

Gerd Diesel, Vorstand
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe

Treffen der DRK-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten

Das traditionelle Treffen der DRK-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten fand im Jahr 2018 am 13. und 14. April in Münster statt. Am ersten Tag stellten Vizepräsidentin Nilgün Özel, Vizepräsident Heinz-Wilhelm Upphoff und Vorstandsvorsitzender Dr. Hasan Sürgit ihren Gästen den Landesverband Westfalen-Lippe vor.

hilfe für benachteiligte Kinder (SofHi). Der ärztliche Direktor Dr. Christian Faber führte durch das Zentrum für Transfusionsmedizin des DRK-Blutspendedienstes West in Münster, und Prof. Dr. Joachim Gardemann, Leiter des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe an der Fachhochschule Münster, früherer Landesarzt und



Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson empfing Landesverbandspräsident Dr. Fritz Baur, die DRK-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten sowie den Vorstandsvorsitzenden Dr. Hasan Sürgit im Friedenssaal des Historischen Rathauses Münster.

Am Abend öffnete Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson die Tore zum Friedenssaal des Historischen Rathauses Münster und gab den Besuchern Einblicke in die Geschichte dieses denkwürdigen Ortes. Am zweiten Tag des Treffens informierte Vizepräsidentin Nilgün Özel über die von ihr ins Leben gerufene DRK-Sofort-

langjähriger DRK-Auslandshelfer, präsentierte ein an der FH entwickeltes Planspiel, das sogenannte „disaster response model“. Hiermit lassen sich die Anforderungen eines Flüchtlingscamps zu Übungszwecken simulieren. Am Ende zeigten die Rückmeldungen den Gastgeber: Das Treffen war ein voller Erfolg!

Besuch von DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt



Foto: Claudia Zebandt

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Mitte) mit (v.li.) Dr. Hasan Sürgit (Vorstandsvorsitzender), Christian Reuter (DRK-Generalsekretär), Mike Steinberg (Landesjustitiar), Heinz-Wilhelm Upphoff (Vizepräsident), Dr. Fritz Baur (Präsident), Gerd Diesel (Vorstand), Nilgün Özel (Vizepräsidentin) und Moritz Krawinkel (Landesschatzmeister)

Am 29. Juni 2018 kam Gerda Hasselfeldt, seit dem 1. Dezember 2017 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, nach Münster, um den Landesverband Westfalen-Lippe kennenzulernen. Begleitet von DRK-Generalsekretär Christian Reuter traf sie sich mit Mitgliedern des Präsidiums und dem Vorstand zum Austausch. In großer Runde sprach man über die aktuellen Aufgaben und Leistungen des Landesverbandes und seiner Tochtergesellschaften.

„Es ist Ihnen ein Bedürfnis, das Deutsche Rote Kreuz in all seiner Vielfalt vor Ort kennenzulernen. Nicht zuletzt bringen Sie damit ihre Wertschätzung der im Roten Kreuz aktiven Helferinnen und Helfer zum Ausdruck“, dankte Landesverbandspräsident Dr. Fritz Baur Gerda Has-

selfeldt, die sich ihrerseits beeindruckt zeigte: Sie habe einen ersten Eindruck gewonnen, wie vielfältig der Landesverband aufgestellt sei und wie hoch die ehrenamtliche Arbeit der Rotkreuzgliederungen geschätzt werde.

Wie wichtig es der Präsidentin ist, das Deutsche Rote Kreuz vor Ort kennenzulernen, wurde auch am nächsten Tag deutlich: Gerda Hasselfeld fuhr nach Halver, um an ihrem ersten DRK-Landeswettbewerb überhaupt teilzunehmen. Wie sie das fand? „Richtig super!“, sagte sie während ihres Grußwortes beim Gästeempfang und zeigte sich vom Wettbewerbsmotto „Herzenssache Menschlichkeit“ begeistert: „Das ist unser Kern: Hilfsbedürftige bei der Wahrung ihrer Menschenwürde zu unterstützen und ihnen zu helfen.“

„Humanitäre Schule“ – eigenverantwortlich im Sinne der Menschlichkeit



Foto: privat

Martin Dambeck

Im Juli 2018 verlieh das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe bereits zum zweiten Mal das Zertifikat „Humanitäre Schule“. Dieses Mal wurden 15 Schulen für ihren Einsatz zum Thema Menschlichkeit gewürdigt. Im Rahmen der Kampagne haben sie selbstständig ein humanitäres Planspiel an ihren

Schulen durchgeführt und ein eigenständig erdachtes Projekt für den guten Zweck umgesetzt. Wie gut kommt die Kampagne bei den Schulen an, und wie steht es um den Mehrwert für die Schülerschaft? Jugendbildungsreferentin Katharina Plate hat dazu mit Martin Dambeck, Lehrer für Geschichte und Sozialwissenschaften, gesprochen, der die Umsetzung der Kampagne im Schuljahr 2017/2018 an der städtischen Gesamtschule Recklinghausen-Suderwich begleitet hat. Die Schule wurde bereits zweimal als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet und wird sich auch im Schuljahr 2018/2019 an der Kampagne beteiligen.

Was waren Ihre Gründe, sich an dieser Kampagne zu beteiligen?

Zum einen gefällt mir der Projektcharakter: Die Schülerinnen und Schüler machen nicht nur klassischen Unterricht, sondern müssen eigenverantwortlich etwas in die Hände nehmen, selbst planen und aktiv werden. Die Lehrkraft ist dann mehr so eine Art Coach. Und mir gefällt natürlich, dass sie sich sozial engagieren.

Wo sehen Sie einen besonderen Mehrwert?

Ich persönlich glaube, dass die Schülerinnen und Schüler durch solche Projekte anders lernen als in der „normalen“ Schule. Die Gruppe fragt sich zum Beispiel „Wir

wollen Spenden sammeln – wo können wir das denn machen?“, und dann nehmen sie Kontakt mit Unternehmen vor Ort auf. Ich erlebe auch, dass sie mehr Selbstvertrauen gewinnen, dass sie selbstständiger werden und dann mit großem Stolz ihre Projekte umsetzen. Vor allem, wenn sie möglichst viel selbst in die Hand nehmen und merken, es klappt, es kommt ein Ergebnis dabei heraus, und ich mache auch etwas Gutes. Auch bei Schülerinnen und Schülern, die am klassischen Gesellschaftslehre-Unterricht nicht so ein Interesse haben, kommt das Planspiel ganz gut an. Die sagen dann: „Oh, das macht ja eigentlich Spaß. Können wir sowas nicht nochmal machen?“ Das Projekt schafft also auch einen guten Zugang zum Schulfach.

Wie steht es um die Motivation der Schülerinnen und Schüler?

Es gibt natürlich unterschiedliche Aktivitätsstufen: Zum einen haben wir meistens zwei bis drei Schülerinnen bzw. Schüler, die sich vom Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe zu Humanitären Scouts ausbilden lassen, das pusht die schon mal nach vorne. Das sind ja dann auch die, welche die meisten Dinge organisatorisch in die Hand nehmen. Da schließen sich dann ein paar Schülerinnen und Schüler an, die den engeren Organisationskern bilden. Die nächste Gruppe bilden dann die, die sich im Rahmen des humanitären Planspiels und der Projekte für den guten Zweck in der Klasse mitengagieren. Es wird immer den einen oder die andere geben, die versuchen, ein wenig mitzulaufen und nicht zu viel Action zu haben. Das wird man auch nicht vermeiden können. Aber gerade die, die jetzt mitmachen und was in die Hand nehmen, die sind gut dabei.

Wie hoch schätzen Sie den Aufwand für die Lehrkraft und in der Schule ein?

Es ist immer gut, wenn ein Klassenlehrer dabei ist, der ein paar Stunden hat, die er für solche Dinge verwenden kann. Wir haben das Planspiel im Rahmen unserer klassischen Projektwoche durchgeführt, wo es sich ganz gut einbinden lässt. Ich persönlich finde den Aufwand nicht zu groß. Für die Betreuer und Aufsichtspersonen fällt hier und da vielleicht auch mal eine Sache an, die man jenseits des Unterrichts tun muss. Aber die Ergebnisse sind dann so, dass es sich aus meiner Sicht lohnt.

Modellprojekt Schularbeit

Eine Herausforderung in der Zusammenarbeit von Schulen und dem Roten Kreuz ist die kontinuierliche, verbindliche und professionelle Sicherstellung unserer vielfältigen Angebote durch „Rotkreuz-Experten“ vor Ort. Diese ist mit ehrenamtlichen Kräften allein auf Dauer schwer zu bewältigen. Das Hauptamt im Kreisverband ist meist mit anderen Dingen ausgelastet und kann Schulen nur punktuell „bedienen“, zum Beispiel im Rahmen von Erste-

Hilfe-Kursen. Das Jugendrotkreuz (JRK) Westfalen-Lippe hat dies seit vielen Jahren erkannt, aber bisher nur in wenigen Fällen in den Kreisverbänden erfolgreich verändern können.

Die vielen bereits erfolgreich in Schulen erprobten Rotkreuz-Angebote vom Juni-Orthelfer über Besuche der Mobile oder sexualpädagogische Angebote, vom Zertifikat zur Humanitären Schule bis zum San-Lehrgang für Schülerinnen und Schüler der Sekundar-

stufe sind eine durchaus begehrte Angebotspalette, aber nur mit einer entsprechenden Begleitung von Verbandsseite vor Ort wirklich für die Kreisverbände nutzbar. Deshalb hat die JRK-Landesleitung Westfalen-Lippe im Herbst 2017 das Modellprojekt Schularbeit ausgeschrieben, um exemplarisch in einem Kreisverband zu erproben, ob – wie vermutet – über eine Intensivierung und Professionalisierung der Zusammenarbeit mit Schulen mittel- und langfristig auch eine Verbesserung der Mit-

glieder- bzw. Aktivengewinnung im Gesamtverband erreicht werden kann. Weitere Projektziele: DRK und JRK präsentieren sich als verbindliche Anbieter in der kommunalen Bildungslandschaft, allen Schulen vor Ort werden unsere Angebote präsentiert und möglichst viele für eine Zusammenarbeit gewonnen.

Ausgewählt wurde der DRK-Kreisverband Unna. Im Februar 2018 wurde ein Projektantrag bei der Glücksspirale gestellt, der im Mai bewilligt wurde. Im Juni 2018 hat das Projekt begonnen; dafür wurde im Kreisverband für ein Jahr ein Projektkoordinator mit halber Stelle eingestellt und die Stelle Referentin Schularbeit im Landesverband aufgestockt, ein Folgeantrag ist geplant.

Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus der ehrenamtlichen JRK-Leitung und der ehrenamtlichen Koordinatorin Schularbeit im Kreisverband, der Kreisrotkreuzleitung, einer Vertreterin der Geschäftsführung, dem neuen hauptamtlichen Projektkoordinator im Kreisverband und der hauptamtlichen Referentin Schularbeit des Landesverbandes soll sicherstellen, dass alle beteiligten Ebenen und Personen des Verbandes mit ins Boot geholt werden können, um die gesteckten Ziele gemeinsam zu erreichen. Der Plan für das Projekt sieht folgende Schritte vor: Bestandsaufnahme, Information und ggf. Fortbildung der Akteure auf Ortsvereins- und Kreisverbandsebene, Entwicklung einer Strategie, angepasst an die jeweilige Situation vor Ort, Durchführung von Erstbesuchen und Veranstaltungen an Schulen aller Schulformen, Durchführung von Workshops für ehrenamtliche Akteure, Fortbildungen für Lehrkräfte, Entwicklung von fortführenden Möglichkeiten zum Engagement, passend zum Angebot in Kooperation mit der Orts- bzw. Kreisebene, Evaluation und Dokumentation des Prozesses zum Know-how-Transfer.



Foto: Thomas Blank

Weitere Informationen: DRK-KV Unna, Sebastian Bunse – Projektkoordinator Schularbeit, Tel.: 02303 25453-27, schularbeit@DRK-kv-unna.de und DRK-LV Westfalen-Lippe, Anke Benthous-Reichstein – Referentin Schularbeit

Tel.: 0251 9739 225

Anke.Benthous-Reichstein@

DRK-westfalen.de

gefördert durch:



Glücksspirale

Bundeswettbewerbe und Landeswettbewerbe in Westfalen-Lippe

Aufgrund der hervorragenden Leistungen der „Landessieger“ der Landeswettbewerbe der Rotkreuzgemeinschaften wurden sowohl der 57. – am 16. September 2017 in Ibbenbüren – als auch der 58. Bundeswettbewerb der Bereitschaften – am 15. September 2018 in Siegen - in Westfalen-Lippe durchgeführt. Ausrichter im Auftrag des DRK-Generalsekretariats waren der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe gemeinsam mit den Kreisverbänden Tecklenburger Land (2017) und Siegen-Wittgenstein (2018) und ihren Ortsvereinen.

57. Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Ibbenbüren

Im September 2017 waren die Landessieger der DRK-Landesverbände ins Westfälische eingeladen, um ihre Fähigkeiten in insgesamt zwölf spannenden Aufgaben aus der Ersten Hilfe, dem Sanitätsdienst sowie aus dem Betreuungs- und Technischen Dienst in einer hochkarätigen Konkurrenz um den „Solferino-Wanderpreis“ zu messen. Insgesamt stellten sich 17 Gruppen den Herausforderungen. Die vielfältigen Aufgaben, die es für die Teilnehmenden im Team zu meistern galt, wurden durch die Notfalldarsteller des Jugendrotkreuzes, Schiedsrichter und erfahrene Fachleute vorbereitet und täuschend echt dargestellt. So konnten Einsatzsituationen realitätsnah simuliert und bearbeitet werden, was auch der Fortbildung diene. Gleichzeitig starteten die Landessieger der Bereitschaften gemeinsam mit den Siegergruppen des Jugendrotkreuzes und der Wasserwacht bei den DRK-Meisterschaften in Erster Hilfe, um sich für den europäischen Rotkreuz-Wettbewerb „FACE“ zu qualifizieren.

Über 600 Personen – Wettbewerbsteilnehmer, Helfer, „Schlachtenbummler“ und Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet sowie interessierte Bürger und Rotkreuzler der Region – hatten sich eingefunden, um mehrere spannende Wettbewerbe zu erleben – mittendrin und hautnah in der Ibbenbürener Innenstadt. Neben einem prominent besuchten und insbesondere durch den Kreisverband liebevoll gestalteten Empfang, zu welchem DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters ins Ibbenbürener Rathaus eingeladen hatte, zeigte sich das Rote Kreuz auch beim „Markt der Möglichkeiten“ von seiner besten Seite und demonstrierte seine Leistungsfähigkeit, die Vielfalt

der Angebote als Nationale Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband sowie die besonderen Rotkreuzprojekte im Tecklenburger Land und darüber hinaus.

Die Begegnung und der Austausch unter den aktiven Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern steht traditionell ebenso im Vordergrund des größten „Events“ der DRK-Gemeinschaften eines jeden Jahres, denn eingebettet wird der Bundeswettbewerb der Bereitschaften in ein Wochenende der Begegnung. Rotkreuzler aus ganz Deutschland haben so auch die Möglichkeit, sich kennenzulernen, wiederzutreffen, auszutauschen, gemeinsam zu feiern, sich zu informieren und, ganz nebenbei, das schöne Westfalen kennen zu lernen.

Nach einem langen Tag des sportlichen Wettkampfs stand es fest: Die strahlenden Siegerinnen und Sieger kamen auch 2017 aus Ibbenbüren!

58. Bundeswettbewerb der Bereitschaften und 42. Bundeswettbewerb der Wasserwacht in Siegen

Getreu dem Motto „Nach dem Bundeswettbewerb ist vor dem Bundeswettbewerb“ wurde schon Ende 2017 gemeinsam mit den ehren- und hauptamtlichen Aktiven des DRK-Kreisverbands Siegen-Wittgenstein und seinen Ortsvereinen mit den Vorbereitungen auf den 58. Bundeswettbewerb der Bereitschaften in der „Krönchenstadt“, der Universitätsstadt Siegen, begonnen. Dieses Mal standen besonders komplexe Herausforderungen an: Erstmals sollten neben dem Bundeswettbewerb



Foto: Claudia Zebandt

der Bereitschaften und der „Deutschen Meisterschaft in Erster Hilfe“ (welche mit der Qualifikation zum Europäischen Erste-Hilfe-Wettbewerb des Roten Kreuzes einhergeht) auch der Bundeswettbewerb der Wasserwacht (Rettungsschwimmen) zur gleichen Zeit am selben Ort durchgeführt werden.

Insgesamt über 1 000 Teilnehmende – Wettkämpfer, Schiedsrichter, Notfalldarsteller, Helfer und Gäste – wurden erwartet und kamen am dritten Septemberwochenende 2018 nach Siegen und setzten so neue Maßstäbe für den „#Bu-We“: Insgesamt 35 Wettbewerbsgruppen der Bereitschaften, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes stellten sich den unterschiedlichen Wettbewerben in Siegen „Ober- und Unterstadt“.

Dabei waren die Wasserwachtler nicht nur zu Lande und am Ufer der Sieg gefordert, sondern vor allem auch im Hallenbad am Löhrtor: Hier hatten sich die Aktiven, die in insgesamt drei Kategorien – in weiblichen, männlichen und gemischten Gruppen – antraten, in mehreren Staffeln zu messen. Im 25-Meter-Becken wurden sportliche Leistungsfähigkeit und die vielseitigen Rettungstechniken geprüft, die die Rettungsschwimmer und Wasserretter im Einsatz beherrschen müssen. Schnelligkeit, Präzision, das Treffen richtiger Entscheidungen und das Zusammenwirken als Team galt es engagiert zu präsentieren. Der zweite Teil der Herausforderungen, denen sich die DRK-Wasserwachtler zu stellen hatten, schloss nahtlos an die Rettung aus dem Wasser an: Erste Hilfe und Sanitätsdienst.

Die Mannschaften der Wasserwacht nahmen ebenfalls an den DRK-Meisterschaften in Erster Hilfe teil, um sich für den europäischen Rotkreuz-Wettbewerb „FACE“ zu qualifizieren und verglichen sich dort gemeinschaftsübergreifend auch mit den Teilnehmenden der Bereitschaften und des Jugendrotkreuzes.

Abermals flankiert durch einen besonderen „Markt der Möglichkeiten“, an dem neben den verschiedenen Rotkreuzangeboten der Orts- und Frauenvereine, des Kreis-



Foto: Nikolaos Killias

verbandes und der Siegener Rotkreuz-Kinderklinik auch viele weitere Aussteller, wie zum Beispiel die Bundeswehr, beteiligt waren, sowie einen wertschätzenden Empfang der geladenen Gäste ging auch der zweite DRK-Bundeswettbewerb binnen 12 Monaten in Westfalen-Lippe „erfolgreich über die Bühne“. Gesiegt hat dieses Mal eine Rotkreuz-Bereitschaft aus Arheilgen (DRK-Kreisverband Darmstadt-Stadt/DRK-Landesverband Hessen). Die Rotkreuzgemeinschaft Wenden (DRK-Kreisverband Olpe) aus dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe erreichte einen stolzen zweiten Platz.

Landeswettbewerbe 2017 und 2018

Vor dem Bundeswettbewerb stehen die Landeswettbewerbe der Rotkreuzgemeinschaften und des Jugendrotkreuzes in Westfalen-Lippe. Diese finden seit einigen Jahren stets unter einem gemeinsamen, gemeinschaftsübergreifenden Motto statt: „Piraten ahoi!“ im Jahr 2017 und „Herzessache Menschlichkeit!“ im Jahr 2018. Ebenso wie bei den Bundeswettbewerben ging es neben dem sportlichen Wettbewerb vor allem um Begegnung und Austausch untereinander. Besonderer Dank für die Ausrichtung der Landes- und Bundeswettbewerbe gilt jeweils den engagierten Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern aus Ehren- und Hauptamt der ausrichtenden Kreisverbände Hagen (2017) und Altena-Lüdenscheid (2018), ohne die die Vorbereitung und Durchführung von Großveranstaltungen dieser Art, jeweils zusätzlich zu den vielfältigen Rotkreuzhilfen, nicht möglich wären.

Sieger JRK-Landeswettbewerbe am 20.05.2017 in Siegen



1. Platz Bambini (6 bis 9 Jahre): „Little Kreuzis“ aus dem DRK-Kreisverband Höxter

Foto: Stefan Ebner



1. Platz Stufe I (10 bis 12 Jahre): „Die helfenden Holzbeine“ aus dem DRK-Kreisverband Dortmund



1. Platz Stufe II (13 bis 16 Jahre): „Tracheafraktur“ aus dem DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein

Foto: Stefan Ebner

Foto: Stefan Ebner

Sieger DRK- und JRK-Landeswettbewerb am 08.07.2017 in Hagen



1. Platz DRK: Die Rotkreuzgemeinschaft Ibbenbüren aus dem DRK-Kreisverband Tecklenburger Land

Foto: Dastin Rüschoff



Foto: Marcel Drawe

1. Platz JRK Stufe III (17 bis 27 Jahre): Die Gruppe „Fluch des JRK“ aus dem DRK-Kreisverband Altkreis Meschede

Sieger Bundeswettbewerb am 16.09.2017 in Ibbenbüren



Foto: Stefan Ebner

1. Platz: Die Rotkreuzgemeinschaft Ibbenbüren aus dem DRK-Kreisverband Tecklenburger Land

Sieger Schulsanitätsdienst-Wettbewerb am 07.10.2017 in Nottuln



Foto: Stephan Ditters

1. Platz: Geschwister-Scholl-Gymnasium Winterberg

Sieger JRK-Landeswettbewerbe am 09.06.2018 in Mettingen



Foto: Stephan Ditters

1. Platz Bambini (6 bis 9 Jahre): „Happy Helpis“ aus dem DRK-Kreisverband Höxter



Foto: Stephan Ditters

1. Platz Stufe I (10 bis 12 Jahre): „Die Einhörner und das Schwein“ aus dem DRK-Kreisverband Altkreis Meschede



1. Platz Stufe II (13 bis 16 Jahre): JRK-Ochtrup aus dem DRK-Kreisverband Steinfurt



Foto: Stephan Ditters

Sieger DRK- und JRK-Landeswettbewerb am 30.06.2018 in Halver



Foto: Dastin Rüschoff

1. Platz: Die Rotkreuzgemeinschaft Wenden aus dem DRK-Kreisverband Olpe



Foto: Dastin Rüschoff

1. Platz JRK Stufe III (17 bis 27 Jahre): „Marvin's Hühnerstall“ aus dem DRK-Kreisverband Tecklenburger Land

DRK-Server erreicht Meilenstein: Ereignismanagement veröffentlicht

2017 stand ganz im Fokus der Vorbereitungen für das bisher umfangreichste und mehrfach verschobene Update in der Geschichte des DRK-Servers: die Einführung des komplexen Ereignismanagements am 28. Februar 2018. Ereignisse – vom Dienstabend über den Sanitätswachdienst bis hin zu Fachdienstausbildungen und Wettbewerben – sind nun über den DRK-Server abbildbar. Planstellen gruppieren und Alarm-SMS versenden, Rückmeldungen geben und Belegungspläne erstellen, To-dos erzeugen, Dienstwege einhalten und vieles mehr – zahlreiche Prozesse, die bei Ereignissen ineinandergreifen, passieren in einem System. Und das bei Bedarf auch verbandsübergreifend.

Eine erste Bilanz fällt sehr positiv aus. Viele Gliederungsstufen sind bereits dazu übergegangen, die zahlreichen Möglichkeiten des Ereignismanagements zu nutzen. Vorschläge für weitere Anpassungen erreichen das Kompetenzzentrum laufend, werden entsprechend geprüft und priorisiert. Eine Umsetzung erfolgt auf dieser Basis nach und nach.

Da passt es ins Bild, dass das Interesse weiterer Landesverbände wächst: 2017 kam mit Brandenburg ein zwölfter Landesverband hinzu, und mit dem Landesverband Niedersachsen ist der DRK-Server-Sektor zu Beginn des Jahres 2018 noch einmal mächtig gewachsen. Der Landesverband Brandenburg arbeitet bereits intensiv mit dem DRK-Server. Das Kompetenzzentrum hat die Einführungsphase mit Vor-Ort-Schulungen und -Tagungen eng betreut. Vorbereitungen für die Einführung des DRK-Servers in Niedersachsen begannen in der zweiten Jahreshälfte 2017 und nahmen Fahrt auf, als die dortige VG Land im September grünes Licht für den DRK-Server gab. Somit haben nun neben dem Bundesverband 13 Landesverbände, etwa 320 Kreisverbände und 3 400 Ortsvereine die Möglichkeit, ihre Daten zum Zwecke des komplexen Hilfeleistungssystems im DRK-Server zu pflegen. Ende 2017 waren rund 145 000 Mitgliedsakten (rund acht Prozent mehr als ein Jahr zuvor) und 80 000 Technikakten (+ 28 %) registriert.

Begonnen haben im Sommer 2017 die Vorbereitungen auf die Einführung der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Hier hat sich die intensive und konstruktive



Derzeit sind 13 Landesverbände am DRK-Server beteiligt.

Zusammenarbeit mit dem externen Datenschutzbeauftragten auf besondere Weise bemerkbar gemacht, auch über den 25. Mai 2018 als Stichtag der Einführung hinaus. Außerdem wurde der DRK-Server im Berichtszeitraum mehrere Male in der DRK-Öffentlichkeit präsentiert: So stellten mehrere Mitarbeiter auf der 17. Fachtagung Ehrenamt im November 2017 in Erkner das Ressourcenmanagementsystem vor. In Westfalen-Lippe bot das JRK zwei DRK-Server-Workshops im Rahmen der neu geschaffenen Veranstaltung „JRK INFO“ an. DRK-Server-Mitarbeiter erfassten Besucher und Teilnehmer des Bundeswettbewerbs in Ibbenbüren, des Landeswettbewerbs in Hagen und des Freiwilligen- und Ehrenamts-tages in Münster. Darüber hinaus erscheint der DRK-Server-Newsletter seit Herbst 2017 in neuem Gewand.

Im Jahr 2017 veröffentlichte das Kompetenzzentrum etwa ein Dutzend Tipps, welche die Vorgänge und Möglichkeiten im System einfach verständlich erläutern. Sie sind alphabetisch zu finden auf der Homepage www.drkserver.org > Support > Akademie > Zu den Tipps.

GÜZ-Phasen

GÜZ

15) Nachwuchsgewinnung

14) gem. Projekte auf Augenhöhe

13) strukt. Planung + Organisation

12) Wechselseitige Hilfen + Unterstützung

1) Kennenlernen + Vertrauen schaffen



„GÜZ“: Die Chance effektiver Nachwuchsgewinnung und -förderung

Die Idee einer Zusammenarbeit von Rotkreuzgemeinschaften und Jugendrotkreuz (JRK) ist nicht ohne Grund entstanden. Im Gegenteil – richtig eingesetzt, kann sie ein Schlüssel zur erfolgreichen, vielfältigen und einer besonders ganzheitlichen Rotkreuzarbeit sein. Ressourcen sollen im Sinne einer **Gemeinschaftsübergreifenden Zusammenarbeit** („GÜZ“) gemeinsam „Hand in Hand“ eingesetzt und so umfangreiche Rotkreuzhilfen ermöglicht werden.

„GÜZ“ startete 2015 als formalisierter Prozess auf Bundesebene und bildet seit 2016 als strategisches Ziel der Landesrotkreuz- und Jugendrotkreuz-Landesleitung einen festen Bestandteil der Rotkreuzarbeit auf Landesebene. Bereits heute arbeiten in vielen Kreisverbänden und Ortsvereinen die Rotkreuzgemeinschaften und das Jugendrotkreuz nicht nur selbstverständlich zusammen, sondern

gehen ihre Rotkreuzarbeit strukturiert und planvoll „gemeinschaftsübergreifend“ an.

Doch nicht jedes Projekt, in dem Rotkreuzgemeinschaften und Jugendrotkreuz zeitgleich involviert sind, ist auch ein „GÜZ“-Projekt! Die „GÜZ“-Idee gibt zum einen Bedingungen vor, die erfüllt werden müssen, um gemeinsam erfolgreich zu sein: Ressourcen aus allen Gemeinschaften, Material, Mitglieder und Fähigkeiten des JRK und der Rotkreuzgemeinschaften müssen aktiv beteiligt sein, alle müssen informiert sein und auf dem Laufenden gehalten werden und am Ende nachhaltig vom Ergebnis profitieren – dann wird das Projekt zu einer runden „GÜZ“-Sache. Der Weg zum gemeinschaftsübergreifenden Erfolg wird in fünf Entwicklungsphasen beschrieben – von einem gegenseitigen

Kennenlernen bis hin zur Nachwuchsförderung im besten „GÜZ“-Sinn.

Die Leitungen der Gemeinschaften auf Landesebene treffen sich, zusätzlich zu den gemeinsamen projektbezogenen Beratungen, wenigstens viermal im Jahr zum „Runden Tisch der Landesleitungen“, mit Einladung, Tagesordnung und Protokoll – nicht „zwischen Tür und Angel“. Landesrotkreuzleitung und Jugendrotkreuz-Landesleitung, unterstützt durch die Referenten

aus der Servicestelle Ehrenamt, nehmen sich also bewusst Zeit füreinander und überlegen gemeinsam, wie beide Gemeinschaften zusammen mehr erreichen können, denn die gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern, lohnt sich!

Kreisverbände oder Ortsvereine, die es schaffen, ihre Gemeinschaften zum offenen, wechselseitigen Blick über den Tellerrand zu motivieren und nachhaltig für die Rotkreuzarbeit „Hand in Hand“ zu begeistern, können nur

gewinnen: Eine Begegnung auf Augenhöhe hilft, stereotype Kategorien wie „Kinder-DRK“ und „Erwachsenenverband“ aufzulösen und eine gemeinsame Perspektive, ein gesamtverbandliches Denken zu entwickeln. Die Kompetenzen einzelner Arbeitsbereiche kennen und schätzen zu lernen ermöglicht es, nachhaltige, spannende und umfassende Projekte gemeinsam umzusetzen, in denen sich alle Ehrenamtlichen mit ihren Stärken einbringen und ihre Interessen erkunden können. Ein gemeinsames Arbeiten ermöglicht dabei ebenfalls den weiteren Ausbau von fachlichen, aber auch privaten Netzwerken. Von „Ich kenne Fachkundige zu diesem Thema.“ über „Vielleicht kann ich das dort lernen.“ bis hin zu „Hier möchte ich mich weiter einbringen.“ – „GÜZ“ ist die Chance einer gezielten und effektiven Nachwuchsgewinnung und -förderung.



Foto: pixabay.com

Lebendiger interkultureller Austausch: Das „Abenteuer Burkina Faso“

Die Partnerschaft des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe mit der Rotkreuz-Schwesterorganisation Croix Rouge Burkinabè in Burkina Faso, Westafrika, hat mittlerweile eine 49-jährige Tradition. In den vergangenen Jahren wurden Brunnen, Kindertageseinrichtungen und fünf Rotkreuzstationen gebaut. Diese Projekte wurden größtenteils mit Spenden finanziert, die das Jugendrotkreuz (JRK) Westfalen-Lippe gesammelt hat. Zuletzt – also im Laufe des Jahres 2018 – wurden die Rotkreuz-Stationen in Manga, Kombissiri, Toma und Koudougou renoviert und zum Teil ausgebaut. In Kombissiri beispielsweise

lien eine gute Schulausbildung ermöglicht. Regelmäßige Jugendbegegnungen in Burkina Faso und in Deutschland sind ein Teil der Zusammenarbeit und zeugen von einem lebendigen interkulturellen Austausch und gemeinsamem Lernen. Die jüngste Begegnung fand vom 6. bis zum 22. August 2018 in Burkina Faso statt. Sechs Jugendrotkreuzlerinnen und vier Jugendrotkreuzler aus Westfalen-Lippe, darunter Sören Ledig und Nina Litzbarski von der JRK-Landesleitung, erlebten das Abenteuer Burkina Faso, denn das Leben, die Kultur, die Menschen, alles ist für uns Europäer abenteuerlich anders. Die Herzlichkeit und Offenheit der Gastgeber ließ schnell Freundschaften entstehen und es gab, über kulturelle Grenzen hinweg, immer interessante Diskussionen und Gespräche, Ansichten und Einsichten. An der Rotkreuzstation in Koudougou packten die JRKler aus Westfalen-Lippe aber auch praktisch mit an: Rund 100 Bäume pflanzten sie auf dem Gelände und sicherten sie gegen Wildfraß. Auch eine Rotkreuz-Übung stand auf dem Programm: An einer Kreuzung wurde ein Verkehrsunfall simuliert; die Verletzten mussten fachgerecht erstversorgt werden. Das Schminkmaterial für die Notfalldarsteller hatte die JRK-Delegation aus Westfalen-Lippe gleich mitgebracht. Die komplette Übung verlief burkinisch-deutsch Hand in Hand.



JRK-Landesleiter Sören Ledig wurde für die Notfalldarstellung geschminkt.

wurden zwei Übernachtungszimmer mit Duschen gebaut, so dass jetzt auch zahlende Gäste untergebracht werden können. Koudougou und Kombissiri wurden an das Stromnetz angeschlossen, was unter anderem bedeutet, dass nun Ventilatoren in den Tagungsräumen das Klima und die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessern. Die Station in Toma bekam eine komplett neue Einrichtung. Interessant ist der Anbau von drei kleinen „Boutiquen“ an die Rotkreuzstation in Manga, die nun an Händler vermietet werden können. So kann die Aktivität und Selbstständigkeit des Roten Kreuzes vor Ort gestärkt werden.

Seit 2006 fördert das JRK Westfalen-Lippe ein Kinderpatenschaftsprogramm in Loumbila. Mit den Spenden der Paten wird 40 Kindern aus besonders armen Fami-

Ausflüge nach Manga und Kombissiri zeigten den Besuchern die erfolgreich abgeschlossenen Renovierungen und gaben einen Einblick in die Rotkreuz-Arbeit vor Ort. Auch ein Ausflug nach Loumbila zu den Patenkindern stand auf dem Programm. Die Kinder und ihre Eltern zeigten sich glücklich über den Besuch und die verlässliche Unterstützung der Paten; es gab viel Interessantes zu erzählen und zu fragen.

Das letzte und neueste Projekt, das – unterstützt vom Roten Kreuz Westfalen-Lippe – im Juli 2018 gestartet wurde, ist eine Informationskampagne zur Familienplanung und AIDS-Prävention. Ausgebildete Animatoren und Animatorinnen führen auf Plätzen und in Schulen variantenreiche und spannende Aktionen durch, mit denen sie über die Möglichkeiten von Verhütung und die Wichtigkeit von AIDS-Prävention informieren. Die finanzielle Unterstützung dafür ist sicherlich eine gute Investition.

„Koordinierter Prozess“ im Bevölkerungsschutz

Im Zuge der bundesweiten Überlegungen zur „Konzeption Zivile Verteidigung“ und der Weiterentwicklung des Zivilschutzes auf die heutigen Bedrohungslagen hin hat auch das Land Nordrhein-Westfalen einen Dialogprozess zur Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes gestartet. Ziel sollte es sein, Gefährdungsschwerpunkte herauszuarbeiten und auf dieser Grundlage eine Gewichtung der zu erwartenden Gefährdungen zu identifizieren. Dieser Prozess wurde in hoher Interaktivität zwischen allen Beteiligten (Land, kommunale Spitzenverbände, Sozialpartner, Feuerwehren, Bundeswehr, Technisches Hilfswerk und anerkannte Hilfsorganisationen) im Rahmen mehrerer Workshops durchgeführt und gipfelte in der Übergabe eines Berichts an den Innenminister und den Landtag.

Bei den für NRW besonders zu erwartenden Gefährdungen führt der sogenannte „Massenanfall von Verletzten“ die entstandene Prioritätenliste mit großem Vorsprung an, danach mit Abstand gefolgt von Naturereignissen, den Auswirkungen des Klimawandels, dem Ausfall kritischer Infrastrukturen – besonders von Strom und Telekommunikation – und pandemischen Ereignissen. Deutlich geringer eingeschätzt wurde die Wahrscheinlichkeit der Freisetzung gefährlicher Stoffe und von Großbränden.

Diese Gefährdungseinschätzung ist nun bis auf weiteres entscheidend für den Ausbau der Fähigkeiten zur Hilfe durch die Kräfte des Katastrophenschutzes: Bei den zu erwartenden Szenarien steht die Fähigkeit zur Information und Warnung der Bevölkerung an der Spitze, gefolgt von Koordinierung/Führung/Kommunikation und Betreuung/Versorgung. Der Grundlagenbericht wendet diese Erkenntnisse im Folgenden dann auf eine Reihe von strategischen und taktischen Elementen im Gefahrenabwehrsystem an, die auch unmittelbare Relevanz für das DRK haben können. So sind wir sicherlich besonders angesprochen – und gefordert! – in dem Teilaspekt „Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung“, der seine Entsprechung im Hauptaufgabenfeld des Deutschen Roten Kreuzes „Erste-Hilfe-Ausbildung“ finden dürfte. Ähnliches gilt für die Einsatz- und Zukunftsfähigkeit unserer Einsatzeinheiten, deren Ausbildung und Ausstattung in den kommenden Jahren auf die Ergebnisse des „Koordinierten Prozesses“ hin verändert werden sollen.

Die verbandsinterne Bewertung macht deutlich: mit der Stärkung des Aufgabenfeldes „Betreuung“ in den vergangenen Jahren sind wir bereits auf gutem Wege. Anders sieht es hinsichtlich der Aufgabe „Führung/Koordinierung/Kommunikation“ aus. Dem Aufbau redundanter eigener Kommunikationswege und der Sicherung der eigenen Führungsfähigkeit muss besondere Bedeutung



Foto: Jörg F. Müller / DRK

beigemessen werden, genauso wie uns auch stärker wieder bewusst zu sein hat, dass gerade das DRK auf Grund seines Auftrags und Mandats auch dann führungs- und arbeitsfähig sein und bleiben muss, wenn behördliche Strukturen nicht mehr greifen oder nicht zur Verfügung stehen. Und schließlich muss die Aufgabe der „Stärkung der Selbsthilfe“, bei uns also die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung, im Rahmen der beschlossenen Aufgabenfeldstrategie 2020 im DRK mit Nachdruck weiterverfolgt werden.

Der „Koordinierte Prozess“ des Landes NRW und die strategische Ausrichtung und Entwicklung des DRK in Westfalen-Lippe finden hier ihre gemeinsamen Ziele.

Der Kommunikationsknotenpunkt

Foto: Claudia Zebanot



einfach zu transportieren ist, ganz nach dem Motto: Nur was gebraucht wird, wird auch mitgenommen und verwendet. Deshalb hat der Fachbereich Fachdienste in der Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft im Laufe des Jahres 2017 gemeinsam mit Fachleuten für Einsatzkommunikation aus Kreisverbänden, Landesverbänden und dem Fachhandel überlegt, welche Komponenten benötigt werden, die nach Bedarf kombiniert werden können. Der sogenannte Kommunikationsknotenpunkt wurde schließlich Ende des Jahres 2017 beschafft.

Bei Einsätzen ist immer wieder festzustellen, dass es wichtig ist, dass die Kommunikation zwischen allen Beteiligten funktioniert. Hierzu bedarf es auch der technischen Unterstützung, die wir mit dem neu entwickelten Konzept des Kommunikationsknotenpunktes verbessern wollen.

Viele Einsätze des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe in der Vergangenheit haben gezeigt, dass es nicht immer einer mobilen Einsatzleitung in einem speziell dafür ausgerüsteten Fahrzeug bedarf, um mit allen am Einsatz Beteiligten zu kommunizieren. Sei es im Rahmen der Flüchtlingshilfe, bei großen Sanitätswachdiensten oder beim jährlich stattfindenden Landeswettbewerb, nicht immer wurde „das große Besteck“, also der Einsatzleitwagen mit sämtlichen Kommunikationsmitteln benötigt. Deshalb haben wir angestrebt, die notwendige Kommunikation von jedem zur Verfügung stehenden Raum sicherzustellen.

Die Anforderungen waren klar: Benötigt wird eine Ausstattung, die aus mehreren Modulen besteht und daher

Die verschiedenen Komponenten sind jeweils in transportfähigen Kunststoff-Boxen eingebaut. Im Einzelnen sind das: eine Zentraleinheit mit mobilem Internetzugang und zentralem Computer, Analog- und Digitalfunkgeräte (mit zentralen Bedienelementen) sowie Telefone und eine mobile Kurzwellenanlage, die auch beim Ausfall von sonstiger Kommunikationsstruktur sicher funktioniert. Um das gesamte System zu steuern, haben wir uns für die zentrale Software „LARDIS“ entschieden. Einige der DRK-Kreisverbände im Landesverband Westfalen-Lippe setzen diese Software bereits sehr erfolgreich zur Steuerung von Funkgeräten ein.

Mit unserer neuen technischen Ausrüstung sind wir in der Lage, auch bei größer werdenden Einsätzen die Kommunikation flexibel sicherzustellen, weil wir die technischen Voraussetzung dank der zur Verfügung stehenden Module jederzeit anpassen können. Mit dem Kommunikationsknotenpunkt steht uns nun ein neues Einsatzinstrument zur Verfügung, das die Anforderungen unserer Kreisverbände erfüllt und mit dem wir sie in ihrer Kommunikation im Einsatz unterstützen können.

Aufgefrischt: Unser Logistikzentrum Westfalen

Bereits seit den 70er Jahren werden im „DRK-Logistikzentrum Westfalen“, früher bekannt unter der Bezeichnung „Lager der Hilfszugabteilung IV“, Material und Fahrzeuge des Bundes- und Landesverbandes für landes- und bundesweite, aber auch für Auslandseinsätze vorgehalten. Nach mehreren Umstrukturierungen dient das Logistikzentrum heute der Bereitstellung, dem Umschlag und der Instandhaltung von Ausstattung und Massengütern unserer Landesverstärkung für Einsätze und Ausleihen an die DRK-Gliederungen.

Daneben hat sich das Logistikzentrum aber auch als Tagungs- und Ausbildungsort weiterentwickelt. Waren es früher die Aus- und Fortbildungen von Gruppen- und Zugführern, so sind es heute die Angebote für Einsatzkräfte aus den Kreisverbänden wie zum Beispiel im Verdienst oder auch der Fahrschule, die einen Führerscheinwerb für Fahrer von LKW mit Anhängern ermöglicht. Darüber hinaus werden Fachtagungen zu den einzelnen Fachdiensten angeboten, schwerpunktmäßig technische Themen, bei denen das vorhandene Material genutzt wird. Gerne werden die Räumlichkeiten auch für Tagungen von Arbeitsgruppen und Gremien genutzt. Auch die Bundesfreiwilligendienstleistenden werden ebenso wie Zielgruppen aus der Wohlfahrts- und Sozialarbeit regelmäßig hier fortgebildet.

Da aber der Zahn der Zeit auch an unseren Gebäuden nagt, war es jetzt notwendig, etwas für die Werterhaltung und Optik der Liegenschaft zu tun. Im ersten Schritt wurden die Lagerhallen für das Material neu verfugt und gestrichen, damit wir noch möglichst lange etwas von den Gebäuden haben. Alles wirkt nun wieder frischer und ansprechender. Im Verwaltungs- und Schulungsgebäude musste nach mehr als 40 Betriebsjahren der

Bodenbelag im Flur und im Lehrsaal ausgetauscht werden. Danach wurden die Wände neu gestrichen, und die bisherige von einigen augenzwinkernd als „Gelb“ bezeichnete Farbgebung musste einem gedeckten Weiß weichen, was die Räume sehr viel freundlicher und größer wirken lässt. Mit roten Türzargen haben wir rotkreuzgemäße Farbakzente gesetzt.

Zusammen mit verschiedenen technischen Erneuerungsmaßnahmen der vergangenen fünf Jahren wie Erneuerung der Hallen- und Garagentore, Umstellung auf eine elektronische Schließanlage, Einbau einer großen Dunstabzugshaube in der Küche sowie Umbau der alten Lagerverwalterwohnung in ein Bürogebäude für



den Fachbereich Fachdienste der Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft haben wir nun wieder einen Standard erreicht, der uns zuversichtlich in die kommenden Jahre schauen lässt. Und nicht zuletzt: Im gleichen Zuge ist auch die Außenbeschriftung erneuert worden. Neben Schildern gibt es nun auch einen Lageplan, auf dem sich Besucher orientieren können, um ihr Ziel im Logistikzentrum rasch ansteuern zu können.

Besucher, die sich das „DRK-Logistikzentrum Westfalen“ einmal anschauen möchten, sind nach vorheriger Terminabsprache herzlich willkommen!

re ich durch das freiwillige Engagement in der Gesellschaft mehr Respekt, Anerkennung und Wertschätzung. Der Bundesfreiwilligendienst hilft mir außerdem, meine Deutschkenntnisse zu verbessern.

Wie gefielen euch die verpflichtenden BFD-Seminare, die vom DRK-Landesverband Westfalen-Lippe organisiert werden?

Matthews Icho: Ich habe viel gelernt in den Seminaren, vor allem habe ich gelernt, die Sichtweisen anderer Menschen besser zu verstehen. Ich habe viele Kontakte zu anderen Freiwilligen geknüpft, zu denen ich auch immer noch Kontakt habe.



(v.li.) Marco Wagner, Matthews Icho, Viola Roggenbach, Mohamed Elsmadi und Jens Peters, der Geschäftsführer des DRK-Ortsvereins Warendorf

Mohamed Elsmadi: Ich bedauere, dass ich als Ü27-Freiwilliger nur an 12 statt an 25 Seminartagen teilnehmen konnte. Die Seminare haben mir immer großen Spaß gemacht und daher hätte ich gerne noch mehr Seminare besucht. In den Seminaren habe ich viele Kontakte geknüpft.

Wir haben gehört, dass ihr euren Bundesfreiwilligendienst verlängert habt. Welche Ziele habt ihr euch für die Zeit eures Bundesfreiwilligendienstes gesetzt?

Matthews Icho: Ich möchte meine Ausbildung zum Rettungsanwärter machen, danach möchte ich Notfallsanitäter werden.

Mohamed Elsmadi: Auch ich möchte meine Ausbildung zum Rettungsanwärter machen und weiterhin Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen.

Glaubt ihr, dass der Bundesfreiwilligendienst für euch persönlich und eure weitere berufliche Orientierung und Laufbahn hilfreich ist?

Matthews Icho: Auf jeden Fall. Wir haben viel gelernt in dieser Zeit.

Mohamed Elsmadi: Genau. Außerdem durften wir im Laufe der Zeit immer mehr Verantwortung übernehmen.

Welche Wünsche habt ihr an euer zukünftiges Leben in Deutschland?

Matthews Icho: Ich möchte mich zum Notfallsanitäter weiterqualifizieren und Gutes tun.

Mohamed Elsmadi: Mein Wunsch ist es, in Deutschland zu bleiben und in Frieden zu leben. Ich möchte zur Ruhe kommen. Langfristig würde ich gerne auch weltweit für das Rote Kreuz arbeiten.

Die Migrationsberatung geht mit der Zeit – das Online-Projekt mbeon

mbeon - dahinter verbirgt sich eine computergestützte und internetbasierte Online-Informations- und Beratungsplattform der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE). Sie wurde im Jahr 2017 im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge vom Deutschen Roten Kreuz gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Bund der Vertriebenen in zahlreichen Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer in Bayern und Nordrhein-Westfalen eingeführt. An der Entwicklung und Einführung des mbeon-Portals in Westfalen-Lippe war der Fachbereich Migration unseres Landesverbandes maßgeblich beteiligt.

Familiennachzug, Bildung und Schule, berufliche Integration, Gesundheit und Streben nach gesellschaftlicher Teilhabe.

Der Fachbereich Migration hat die Implementierung des Online-Portals in Westfalen-Lippe intensiv und erfolgreich unterstützt; so wurden die Beraterinnen und Berater entsprechend geschult. Zwölf der vierzehn DRK-Migrationsberatungsstellen in Westfalen-Lippe wenden sich nun ergänzend zu der traditionellen face-to-face-Beratung mit dem modernen mbeon-Beratungsangebot an ihre Klientinnen und Klienten.

Der Vorteil einer Online-Beratung liegt in seinem niedrigschwelligen Zugang. Denn über die kostenlose mbeon-App können die Ratsuchenden schnell und unkompliziert mehrsprachige Informationen zu migrationsrelevanten Themen erhalten, sich über die Eingabe der Postleitzahl zu örtlichen Links und Anlaufstellen weiterleiten lassen oder in den direkten Austausch mit den Beraterinnen und Beratern gehen. Hindernisse wie fehlende Beratungsangebote vor Ort, begrenzte oder unpassende Beratungszeiten und Sprachbarrieren werden umgangen. Neben einer guten Erreichbarkeit bietet die Online-Beratung eine umgehende Beantwortung des Anliegens sowie oftmals erste direkte Problemlösungsschritte. Spezifische Angebote wie die Auswahl einer Beratung in verschiedenen Sprachen, geschlechtsspezifische Beratung und die schnelle und unkomplizierte Weiterleitung an örtliche Beratungsstellen runden das Angebot ab. MBE-Beraterinnen und -Berater haben zudem die Möglichkeit, die MBE-Online-Plattform als Wissens- und Austauschportal zu nutzen.

Der starke Trend zu mobilen Endgeräten wird dazu führen, dass digitale Instrumente und Medien künftig noch stärker die Kommunikation und die Angebote der sozialen Arbeit und Beratung in der Migrationsarbeit prägen und beeinflussen werden. Diesem Trend wird der Fachbereich Migration im DRK-Landesverband durch die Initiierung und Umsetzung weiterer innovativer und zukunftsfähiger Projekte und Maßnahmen Rechnung tragen.

Interessierte können die App hier herunterladen:
<https://app.mbeon.de/en/>

Der Fachbereich Migration ist zuständig für die fachliche Begleitung und Koordination der Arbeit von insgesamt vierzehn Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer in Westfalen Lippe. In ihnen sind derzeit sechszwanzig soziale Fachkräfte tätig, die Migrantinnen und Migranten im Rahmen der Einzelfallhilfe beraten und unterstützen. Die Ratsuchenden kommen mit anspruchsvollen und aufwendigen Beratungsanfragen: Dabei geht es zum Beispiel um Sprachförderung,



Foto: Marejke Günsche / DRK

Blutspendedienst: Sicherheit hat höchste Priorität

Blutspenden in Westfalen-Lippe

Statistische Daten	Im Jahr 2017	Im Jahr 2016	Änderung in %
Spendeaktionen	5.815	5.645	rd. +3,0 %
Vollblutspender	421.736	411.881	rd. +2,4 %
Spendeteams	32	32	+/-0 %

„Auch wenn manche Veränderung auf den ersten Blick nicht leicht zu verstehen ist, haben die Sicherheit der Blutpräparate sowie die Einhaltung der vorgegebenen Richtlinie, die ja dazu dient, diese Sicherheit zu erhalten, am Ende des Tages höchste Priorität“, erläutert Dr. Thomas Zeiler, Ärztlicher Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienstes West. Die Bundesärztekammer und das Paul-Ehrlich-Institut haben im August 2017 eine Gesamtnovelle der „Richtlinie zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Richtlinie Hämotherapie)“ veröffentlicht, in der die für alle Blutspender augenscheinlichsten Veränderungen die Ausweispflicht und den geänderten Fragebogen betrafen.

Lichtbildausweis

Der DRK-Blutspendedienst West hat seit Anfang 2017 auf seiner Homepage und in Pressemitteilungen immer wieder darauf hingewiesen, dass die neue Richtlinie vorschreiben wird, einen amtlichen Lichtbildausweis bei der Anmeldung zur Blutspende vorzulegen. Seit dem 15. August 2017 gilt diese Vorschrift offiziell und verbindlich. Wer Blut spenden möchte, muss ein entsprechendes Dokument – zum Beispiel den Personalausweis oder den Führerschein – dabei haben; der Blutspendeausweis allein reicht nicht mehr aus.

Neuer Fragebogen

Einen neuen Blutspenderfragebogen setzt der Blutspendedienst seit dem 16. Oktober 2017 ein. Er umfasst 30 Fragen auf drei Seiten, nicht mehr Fragen als zuvor, allerdings anders zusammengestellt. Der Fragebogen ist dadurch übersichtlicher und leichter lesbar geworden. Manche Blutspender sind irritiert, wenn sie Fragen zu ihrem Sexualleben beantworten sollen. Doch Infektionskrankheiten wie AIDS oder Hepatitis werden vor allem durch Sexualkontakte übertragen, weshalb diese Fragen auch und besonders bei der Blutspende im Sinne der höchstmöglichen Sicherheit Bedeutung haben. Selbstverständlich werden alle Angaben vertraulich behandelt.

Viele Medienanfragen bekam der Blutspendedienst zum Thema „Männer, die Sex mit Männern haben“. Die jetzt gül-

tige Fassung der Richtlinie erlaubt diesen die Blutspende, falls sie zwölf Monate lang keinen Sex gehabt haben. Vorher gab es für sie ein grundsätzliches Blutspendeverbot. Für einige Homosexuelle und ihre Interessenvertretungen liegt der Vorwurf der Diskriminierung weiterhin sehr nah. Die Experten von Bundesärztekammer und Paul-Ehrlich-Institut haben bei dieser politisch brisanten Festlegung aber vor allem die Sicherheit des Blutempfängers im Blick. So haben auf Initiative des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) und der Bundesärztekammer Vertreter des BMG, der zuständigen Bundesoberbehörden sowie des „Arbeitskreises Blut“ durch eine gemeinsame Bewertung der aktuellen medizinischen Daten die wissenschaftliche Grundlage der neuen Regelung festgelegt. Demnach führt eine Zulassung zur Blutspende zwölf Monate nach Beendigung des sexuellen Risikoverhaltens nicht zu einer Erhöhung des Risikos für die Empfänger von Blut und Blutprodukten.



Foto: BSD West

LSBTI – Ein Projekt zur sexuellen Vielfalt und Orientierung

Über sexuelle Vielfalt und Orientierung aufzuklären, sind die Ziele eines noch recht neuen Projekts, das mit der Abkürzung LSBTI überschrieben ist. Wofür die Abkürzung steht? Richtig! Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Transsexuell, Intersexuell. Im Jahr 2017 waren fünf von uns qualifizierte Teamer im außerschulischen Bereich – hauptsächlich in Jugendzentren – unterwegs, um mit Kindern und Jugendlichen unaufgeregt über alles zu sprechen, was die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt angeht.

Die Teamer erklären beispielsweise, warum wir wen lieben. Und warum die Liebe zwischen zwei Männern genau dieselbe ist wie zwischen Mann und Frau. Wir Menschen suchen uns nicht aus, in welches Geschlecht und welchen Menschen wir uns verlieben. Wäre gerade in der Pubertät total praktisch, denn dann würden wir uns bestimmt gezielt diejenigen Menschen zum Verlieben aussuchen, die unsere Liebe auch erwidern. Und zack, es gäbe keinen Liebeskummer mehr. So leicht ist das Märchen vom „no Herzschermer“ aber nicht. In dem Projekt wird vermittelt, was wir als Mensch so alles können, wie wir lieben, dass wir stolz auf uns und unser Geschlecht sein können – oh-

ne dass uns der Druck der Erwartungen traurig macht.

„Indianer kennen keinen Schmerz“. Dieser Spruch ist falsch und hält zudem das stereotypische Bild vom „starken männlichen Geschlecht“ aufrecht. Ein Experiment, das ein Arzt mit einer Klasse von 7-Jährigen machte, widerlegte dieses Vorurteil: Der Arzt ließ die Kinder „Hau den Lukas“ spielen. Zuvor mussten sie ihre Stärke selber einschätzen, von der 1 für „schwach“ bis zur höchsten Zahl 10 für „stark“. Die Jungen waren fast alle davon überzeugt, bis zur 10 schlagen zu können, die Mädchen waren sehr verhalten. Jedes Kind hatte drei Versuche. Ein Junge, der sich selber als den Stärksten der Klasse sah, traf kein einziges Mal. Er war völlig frustriert, schmiss sich auf den Boden, konnte seine Gefühle kaum in Worte fassen. Dann kam ein Mädchen, das sich selbst bei einer 5 eingeschätzt hatte. Sie hielt sich für nicht sehr stark und schaffte eine 10. Sie war so überwältigt, dass sie weinen musste. Bei diesem Experiment wird deutlich, dass Vorurteile bezogen auf das Geschlecht unser Selbstwertgefühl stark beeinträchtigen und unsere Selbstwahrnehmung verschlechtern können. Die Botschaft sollte sein: „Ein Indianer kennt seinen Schmerz und holt sich Hilfe“.

Indianer kennt seinen Schmerz und holt sich Hilfe“.

Das Gender Unicorn

Graphic by:
TSER
Trans Student Educational Resources



To learn more, go to:
www.transstudenL.org/gender

Design by Landyn Pan and Anna Moore

Zum Schluss noch ein paar Zahlen: Die Teamer haben von Oktober bis Dezember 2017 insgesamt 21 Veranstaltungen durchgeführt. Fast 400 Teilnehmende durften sich freuen. Die beste Nachricht: Das Projekt ist im Juli 2018 in die zweite Runde gestartet; bis Mitte Oktober haben zehn Veranstaltungen mit 126 Teilnehmenden stattgefunden.

Wer Interesse an den (kostenfreien) Veranstaltungen hat, wendet sich gerne an den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit, sozialarbeit@DRK-westfalen.de, Tel. 0251 9739 171.

„Ein Tag für Dich!“ – Unser AZUBI-Tag 2017 in Herne

„Wir freuen uns darüber, dass Sie sich dafür entschieden haben, bei dem und mit dem Roten Kreuz in Ihr berufliches Leben zu starten“, begrüßte Dr. Fritz Baur, Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, die 100 Teilnehmer des DRK-AZUBI-Tags am 15. November 2017 im Volkshaus Röhlinghausen in Herne. Die Veranstaltung richtete sich an Auszubildende und Berufspraktikanten, die in Gliederungen des DRK in Westfalen-Lippe in den Bereichen Pflege, Rettungsdienst, Erziehung und Verwaltung tätig sind. „Wir möchten unsere Azubis wertschätzen“, betonte Dr. Baur und entsprechend lautete das Motto der Veranstaltung „Ein Tag für Dich!“. Mit

Sehr angetan waren viele Azubis von der Robbe „Paro“, die Elzbieta Kraft (DRK Soziale Dienste OWL gGmbH) anmoderierte. Bei „Paro“ handelt es sich um einen Roboter im Plüschpelz, der bei der Arbeit mit Demenzkranken eingesetzt wird. Paro sucht den Blickkontakt, reagiert auf Ansprache und Streicheln, dreht den Kopf, wenn sie gestreichelt wird und kann dabei helfen, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die sich aufgrund ihrer Erkrankung isoliert haben.

Natürlich gab es auch Informationen über die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung. So gab Sebastian Driemer (DRK-Landesverband Westfalen-Lip-



Foto: Julia Ikstadt

pe) seinem AZUBI-Tag, der zum ersten Mal im Jahr 2015 in Coesfeld stattfand, möchte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe außerdem künftige Fachkräfte binden und ihnen die Vielfalt des Arbeitgebers DRK präsentieren.

Fünf Themenbereiche gaben Einblicke in verschiedene Aufgabenfelder: Elisabeth Junk (DRK-Kreisverband Borken) stellte die Arbeit mit den Handpuppen Henry und Mischki vor, mit denen im Elementarbereich die Grundwerte des Roten Kreuzes kindgerecht vermittelt werden können. Julia Koster (DRK-Landesverband Westfalen-Lippe) präsentierte den internationalen Freiwilligendienst „weltwärts“. Über Trauerbegleitung informierte Astrid Möller (DRK-Jugendhilfe und Familienförderung in Lippe gGmbH) und Miriam Schröder stellte ihren Arbeitgeber, den DRK-Blutspendedienst West vor.

unterhaltsame Einblicke in die Geschichte des Roten Kreuzes, indem er seinem Radio entsprechende Beiträge – zum Beispiel ein Interview mit Henry Dunant – entlockte. Die „O-Töne“ sprach er natürlich selbst – und zwar bühnenreif. Auf dem Programm standen außerdem ein Auftritt der Popband „Givenback“ und ein Teamwettbewerb, bei dem das Thema „Hilfeleistungen für Schutzbedürftige“ spielerisch aufgegriffen wurde. Mit vorgegebenen Materialien galt es, Schutzschilder für rohe Eier zu basteln.

Aufgrund des Erfolgs ist geplant, dass der DRK-AZUBI-Tag in einem zweijährigen Rhythmus stattfindet. Schon heute freuen wir uns daher auf die dritte Veranstaltung dieser Art, die in 2019 stattfinden wird und zu der wir sicher wieder viele junge motivierte Menschen begrüßen dürfen, die bei dem und mit dem Roten Kreuz in ihr berufliches Leben starten werden.

Immer mehr DRK-Tagespflegeeinrichtungen in Westfalen-Lippe

Mit seinen vielfältigen Angeboten im Pflegebereich unterstützt das DRK bereits viele hilfe- und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Dabei hat sich in den letzten Jahren die Zahl der DRK-Tagespflegeeinrichtungen in Westfalen-Lippe mit nun zehn Tagespflegeeinrichtungen fast verdoppelt – weitere kommen dazu.

Die Bedeutung der Tagespflegeeinrichtungen hat in den

nen sowohl Hilfe- und Pflegebedürftige als auch ihre Angehörigen nach ihren Bedürfnissen unterstützt werden.

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe hat dem gestiegenen Informationsbedarf in den Rotkreuzgliederungen im Zusammenhang mit der Gründung einer Tagespflegeeinrichtung durch die Erstellung einer Arbeitshilfe Rechnung getragen. Geboten wird ein Überblick über

die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen in NRW. Denn an Tagespflegeeinrichtungen werden hohe fachliche Qualitätsanforderungen gestellt. Bereits im Vorfeld müssen ein fundiertes Konzept erarbeitet und Bestimmungen für die Lage des Gebäudes, die Erstellung des Raumplans, die Ausstattung der Tagespflegeeinrichtung sowie die Qualifikation des Personals beachtet werden. Die Arbeitshilfe ist so aufgebaut, dass sich die einzelnen Kapitel an den Schritten zur Zulassung sowie an den im Rahmen einer Gründung geforderten Aspekten eines Tagespflegekonzepts orientieren und auch Grundzüge der finanziellen Rahmenbedingungen angerissen werden. Eine Aktualisierung der Arbeitshilfe entsprechend künftiger Gesetz-

sänderungen, wie der für 2018 geplanten Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes NRW, ist vorgesehen. Die Arbeitshilfe kann auf der Homepage des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe heruntergeladen werden (Service/Downloads/Wohlfahrts- und Sozialarbeit).

letzten Jahren zugenommen: Ältere Menschen möchten trotz Hilfe- und Pflegebedarf so lange wie möglich zu Hause leben, aber dennoch den Tag in Gemeinschaft verbringen, und viele pflegende Angehörige müssen Pflege und Erwerbstätigkeit vereinbaren. Tagespflegeeinrichtungen sind dabei weniger auf die Pflege und stärker auf die Betreuung und Tagesstrukturierung ausgerichtet. Der Förderung der Selbstständigkeit der Tagespflegegäste kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Auch politisch wurde die Tagespflege durch die Pflegestärkungsgesetze aufgewertet, indem sie durch die erhöhten Leistungsbeträge der Pflegeversicherung nun häufiger in Anspruch genommen werden kann. Infolgedessen nimmt auch die Zahl der in Tagespflegeeinrichtungen gepflegten und betreuten Menschen stetig zu. Auch das DRK in Westfalen-Lippe bringt sich durch den Ausbau der Tagespflegeeinrichtungen immer stärker in die pflegerische Versorgung ein. Durch die Verzahnung mit bestehenden Pflege- und Betreuungsangeboten kön-

Die Arbeitshilfe kann genutzt werden:

- zur Orientierung über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen als erste Entscheidungshilfe bei Vorüberlegungen zu einer Gründung.
- bei der Erstellung eines im Rahmen einer Gründung geforderten Tagespflegekonzepts.
- bei der Überarbeitung von Konzepten bereits bestehender Tagespflegeeinrichtungen zum Abgleich mit den gesetzlichen Anforderungen.
- als zusammenfassendes Nachschlagewerk der gesetzlichen Anforderungen.



Ausbau der interdisziplinären Frühförderung

Früherkennung und Frühförderung zielen darauf ab, Schädigungen oder Störungen in der körperlichen, der geistigen, seelischen bzw. sozialen Entwicklung eines Kindes frühzeitig zu erkennen, zu verhindern, zu heilen oder in ihren Auswirkungen zu mindern sowie die Teilhabe des Kindes in seinem Lebensumfeld zu fördern. Diese Leistungen werden für Kinder bis zur Einschulung erbracht. Die individuelle Förderung des Kindes kann in den Frühförderstellen, Zuhause und auch in der Kita ermöglicht werden. Neben der heilpädagogischen Frühförderung gibt es noch die interdisziplinäre Frühförderung („Komplexleistung“). In Westfalen-Lippe bietet das Rote Kreuz aktuell nur vereinzelt heilpädagogische Frühförderung an; darüber hinaus existieren im DRK-Kreisverband Tecklenburger Land zwei interdisziplinäre Frühförderstellen. Mit der Einführung des Begriffs der Komplexleistung hat der Gesetzgeber zum Ausdruck gebracht, dass bei der interdisziplinären Früherkennung und Frühförderung (IFF) Leistungskomplexe entstehen, die sowohl Leistungen der medizinischen Rehabilitation als auch Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft umfassen. Das bedeutet, dass dort pädagogische, psychologische und medizinisch-therapeutische Berufsgruppen zusammenarbeiten, um die entsprechenden Maßnahmen bedarfsgerecht zu verbinden.

Die Fachberatung des DRK-Landesverbandes ist im Arbeitsausschuss der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW (LAG) „Hilfen für Menschen mit Behinderung und im Fachausschuss Frühförderung/ Gemeinsame Erziehung“ aktiv, in dem diese Themen behandelt werden. In diesem Zusammenhang ist auch das LAG-Projekt „Kooperation von Kindertageseinrichtungen und interdisziplinärer Frühförderung stärken -Teilhabechancen für Kinder mit (drohender) Behinderung verbessern“ zu nennen. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung eines Konzeptes zur Verbesserung der Kooperation zwischen Frühförderstellen und Kindertageseinrichtungen – insbesondere der Kooperationsstrukturen zwischen pädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Leistungen. Dadurch sollen Kinder, deren Entwicklung verzögert und deren Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gefährdet ist, eine verlässliche, optimal aufeinander abgestimmte und verzahnte Unterstützung entsprechend ihren individuellen Bedarfen erhalten.

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe ist im Projektbeirat vertreten.

Die Ergebnisse des Projektes bleiben abzuwarten. Darüber hinaus sieht das Ausführungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes einen Zuständigkeitswechsel für die Frühförderung in NRW vor. Die Landschaftsverbände werden ab 2020 zuständiger Träger der Eingliederungshilfe und streben an, die bestehenden heilpädagogischen Frühförderstellen zu IFF weiterzuentwickeln und flächendeckend in NRW auszubauen. Erste DRK-Kreisverbände in Westfalen-Lippe haben sich dementsprechend schon auf den Weg gemacht. Aktuell wird die Landesrahmenempfehlung angepasst, und zeitnah sollen die Verhandlungen mit den Landschaftsverbänden als den neuen Trägern der IFF und den Krankenkassen beginnen.

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe wird an den Verhandlungen beteiligt sein und erwartet Lösungen noch bestehender Probleme. Zu nennen sind hier die sich oft über Jahre hinziehenden Verhandlungen bezogen auf die Anerkennung als Erbringer dieser Leistung und die Debatten über die konkreten Entgelte und deren Auskömmlichkeit. Unter verbesserten Ausgangslagen kann das Thema IFF ein interessantes Betätigungsfeld für das DRK in Westfalen-Lippe darstellen.



Die DRK-Kinderklinik Siegen feierte ihren 100. Geburtstag



(v.li.) In einer Talkrunde mit WDR-1Live-Moderator Benni Bauerdick thematisierten Klinikgeschäftsführerin Stefanie Wied, die pflegerische Bereichsleitung Petra Nick und der Ärztliche Direktor Dr. Gebhard Buchal die aktuelle Versorgungssituation für kranke Kinder und Jugendliche.

Ein runder Geburtstag ist immer ein schöner Anlass zu feiern. Wenn man dann das 100. Jubiläum feiern kann, macht man dies schon mal ein wenig ausgiebiger. Am 15. Juni 2018 konnte die DRK-Kinderklinik Siegen auf den Tag genau ihren 100. Geburtstag feiern. Und dies tat man dann auch mit einem großen Festakt für rund 200 geladene Gäste aus Politik, Gesundheitswesen, dem DRK und der Region.

Der rund 90-minütige Festakt, bei dem auch der Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Fritz Baur, Grüße und Glückwünsche überbrachte, wurde aufgelockert durch ganz unterschiedliche musikalische Elemente von örtlichen Kindergärten sowie die Töchter eines Chefarztes der Klinik, die als Rockduo auftraten.

Im Rahmen einer von WDR-1Live-Moderator Benni Bauerdick moderierten Talkrunde stellten Klinikgeschäftsführerin Stefanie Wied, der Ärztliche Direktor Dr. Gebhard Buchal und die pflegerische Bereichsleitung Petra Nick ihre jeweilige Sicht auf die aktuelle Versorgungssituation für kranke Kinder und Jugendliche dar und warfen auch einen Ausblick in die Zukunft. Schließlich will man unter anderem mit dem Bau einer stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie, der zukünftig engeren Zusammenarbeit mit anderen Kliniken in der Region sowie der

perspektivischen Einrichtung eines Mutter-Kind-Zentrums an der Klinik für die nächsten 100 Jahre gut aufgestellt sein. Mit dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe als Bauherrn steht zudem Ende 2018 die Fertigstellung des Bildungsinstituts für Gesundheitsberufe in Südwestfalen in direkter Nähe zur Kinderklinik an. Beim anschließenden Flying Buffet fand ein reger Austausch unter den Gästen statt, einige der Besucher nutzten die Gelegenheit zudem zu einer Klinikführung.

Familien mit ihren Kindern hatte man am Sonntag, 17. Juni zum Familienfest im und um das Sozialpädiatrische Zentrum der Kinderklinik auf den Wellersberg eingeladen. Fast 5 000 Menschen aus dem großen

Einzugsgebiet waren der Einladung gefolgt und erfreuten sich an dem umfangreichen Unterhaltungsangebot. Nach einem musikalischen Auftakt mit „Paddington Bär’s erstem Konzert“, vorgetragen von Elisabeth Champolliion und dem Collegium Musicum Siegen e.V., boten viele Mitmachangebote Abwechslung. Die Kinderchirurgen gipsten einige Dutzend Kinderhände ein, bei der Tedydsprechstunde konnten die Kinderkrankenpflegeschülerinnen fast 100 kranke Plüschtiere versorgen, und die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein stellte ihre Arbeit mit stündlichen Vorführungen vor. Bei den Tonki-Freunden Bühl konnten die Kinder „Gold“ waschen, eine Hüpfburg bot ebenso wie ein Probetraining der U13 der Sportfreunde Siegen körperliche Ertüchtigung. Und für das leibliche Wohl der vielen Besucher war mit einigen Food-Trucks, aber auch mit dem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen des DRK-Frauenvereins Siegen hinreichend gesorgt.

„Ich bin sehr stolz, dass wir zu unserem Jubiläum einen solchen Zuspruch aus der Region erhalten haben. Die Besucher haben unser langjähriges Engagement für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen der Region mit vielen positiven Rückmeldungen gewürdigt“, zog Geschäftsführerin Stefanie Wied am Ende eines aufregenden Festwochenendes Resümee.

Film ab! Informationsprojekte für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten

Die DRK-Betreuungsdienste Westfalen-Lippe gGmbH gewährleistet als spezialisierter Dienstleister die fürsorgliche Betreuung und Versorgung Geflüchteter in verschiedenen Gemeinschaftsunterkünften in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit starken Kooperationspartnern setzt sich die gemeinnützige Gesellschaft auch für eine gelingende Integration ein – 2017 mit zwei innovativen Filmprojekten. Unzählige Förderer, Helfer und Akteure haben deren Realisierung unterstützt und ermöglicht, dass beide Projekte 2018 fortgeführt werden konnten bzw. können. Dafür von Herzen ein großes Danke!

Projekt 1: Ein Info-Film für Geflüchtete

Unter dem Titel „First Steps in Germany“ produzierten die DRK-Betreuungsdienste Westfalen-Lippe in Kooperation mit Horizont Film aus Köln einen Info-Film für Geflüchtete. Dieser wird seit August 2017 regelmäßig unter fachlicher Begleitung in den Einrichtungen vorgeführt, in denen die gemeinnützige GmbH tätig ist.

„First Steps in Germany“ zeigt typische Situationen, die Asylsuchende kurz nach ihrer Ankunft erwarten: von der medizinischen Erstuntersuchung und Behördenterminen bis zum Einkauf im Supermarkt. Diese „ersten Schritte“ verbindet der Film zu einer Geschichte in Spielfilmlänge, erzählt aus der Perspektive der Geflüchteten. Aus den Erlebnissen der Protagonisten lässt sich viel lernen – über das Asylverfahren, den Alltag in einer Flüchtlingsunterkunft und das Leben in Deutschland. „First Steps in Ger-

many“ ist Zuschauern aller Kulturen und Muttersprachen verständlich, mixt dokumentarische mit fiktiven Elementen und macht Informationen begreiflich, ohne dass der Zuschauer die im Film gesprochenen Sprachen verstehen muss. Musik, starke Bilder und Info-Grafiken binden emotional und sorgen dafür, dass der Film auch unterhält. Außenstehenden bietet der Film Einblicke in den Alltag einer Erstaufnahmeeinrichtung und ein besseres Verständnis für die Situation der Asylsuchenden. Der Film funktioniert in beide Richtungen. Deshalb soll er 2018 in Form einer DVD einem größeren (Fach-)Publikum zugänglich gemacht werden. Der Produktionsprozess läuft bereits. Nähere Informationen, einen Info-Flyer und Filmtrailer gibt es schon jetzt auf www.DRK-betreuungsdienste-westfalen.de

Projekt 2: DRK-Gesundheitsfilme

Das landesweite Informationsprojekt für eine gleichberechtigte medizinische Versorgung von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten wurde 2018 ebenfalls fortgesetzt: Gemeinsam mit der DRK Soziale Dienste OWL gGmbH als Projektträger und der Bielefelder Agentur filmzeit medien hatten die DRK-Betreuungsdienste Westfalen-Lippe als Projektpartner 2017 sieben Informationsfilme veröffentlicht. Diese erklären Menschen mit Zuwanderungsgeschichte leicht verständlich wichtige Gesundheitsthemen. Alle Filme sind in jeweils vier Sprachen verfügbar und stehen auf www.DRK-gesundheitsfilme.de kostenfrei zur Verfügung: für Zugewanderte, aber auch für Beratende wie haupt- und ehrenamtliche Helfer,

Ärzte und Behörden.

Im Sommer 2018 sind neue Filme („Suchthilfe“ und „Gesundheitsversorgung für neu angekommene Asylsuchende“) sowie weitere Sprachen (Französisch und Paschtu) dazugekommen.

Gefördert wurde das gemeinsame Filmprojekt durch das Gesundheitsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen.



Die Protagonisten von „First Steps in Germany“ erleben im Film, welche Stationen Asylsuchende nach ihrer Ankunft in Deutschland erwarten.

Megatrend Bildungsdigitalisierung – IBK goes digital

Kein anderer Bildungsbereich ist so sehr auf die Flexibilität seiner Angebotsstruktur und -qualität angewiesen wie der Weiterbildungssektor: Er muss auf rasch wechselnde Bedarfe sowie unmittelbar auf zeitliche und politische Rahmenbedingungen reagieren. Vor dem Hintergrund steigender Anforderungen an die Bildungsleistung haben wir im Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) in 2017 eine sachgebietsspezifische trilogische Fachbereichsstruktur eingerichtet und für jeden Fachbereich neue Leitungen eingestellt: FB 1 „Rotkreuzarbeit & Verbreitungsarbeit“, Thomas Münzberg; FB 2 „Gesundheit & Soziales“, Maleen Teske; FB 3 „Retten & Helfen“, Uwe Henkel.

Das gesamte IBK-Team hat begonnen, neben der Analyse des Bildungsbedarfes die besonderen – und sich in einem schnellen Wandel befindenden – Herausforderungen des Bildungssystems in seinem Ausbildungskonzept zu berücksichtigen. In der Bildung hat sich ein Wandel hin zur Kompetenzorientierung vollzogen, die Medien- und Informationskompetenz gilt als eine der relevantesten Schlüsselkompetenzen für die erfolgreiche Nutzung digitaler Medien, und die Bildung ist davon in besonderer Weise betroffen.

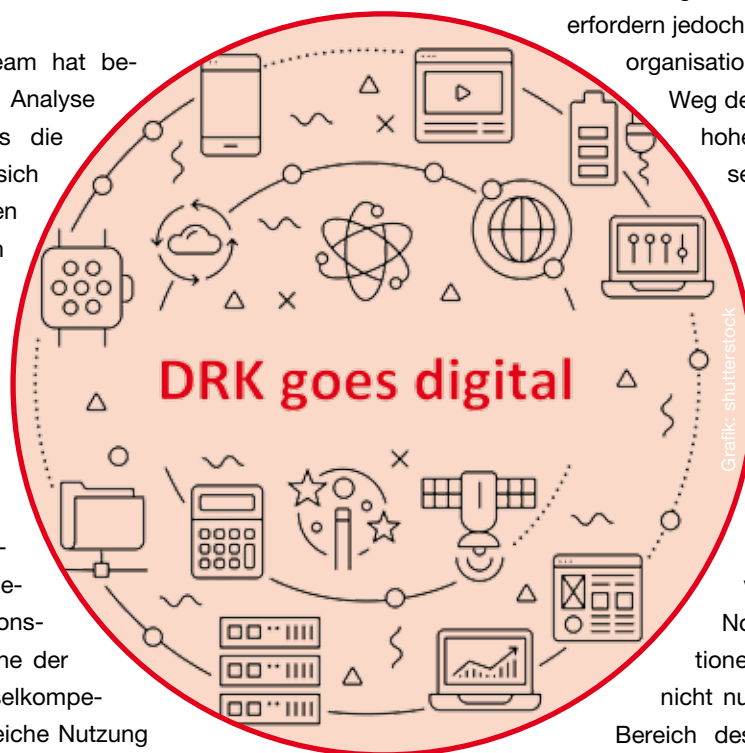
Das IBK stellt sich dieser Herausforderung. Hierbei begrenzen wir uns nicht nur auf die Implementierung digitaler Medien, sondern auch auf eine entsprechende Weiterbildung der Lehrenden, da sich ihre Rolle durch die Bildungsdigitalisierung vom Wissensvermittler zum Wissensbegleiter verändert hat, und entwickeln neue digitalakzentuierte fach- und mediendidaktische Konzepte – auch zur Verknüpfung formeller und informeller Lernprozesse. Schließlich ist die Bildungsdigitalisierung ein komplexer Prozess, der nicht durch die Einführung von Einzelelementen, zum Beispiel durch das Integrieren

isolierter E-Learning-Kurse, erfolgversprechend ist.

Durch die Geschwindigkeit, mit der sich heute Wissen durch neue Erkenntnisse verändert, erfährt die Kompetenzaneignung bei der Informationsverarbeitung und Wissensgewinnung hohe Bedeutung. Klassische Unterrichtsformate gelten als überholt, institutionelle und regulatorische Rahmenbedingungen – also die Bildungsinfrastruktur – werden kritisch geprüft, um zeitnah die digitale Wissensvermittlung in den Lehr- und Lernprozessen im IBK durchgängig zu integrieren. Die Partizipations-, Kollaborations- und Interaktivitätspotentiale werden durch die digitalen Bildungsmedien erhöht,

erfordern jedoch auch eine höhere Eigenorganisation für Lernende - auf dem Weg der Umsetzung auch einen hohen konzeptionellen Input seitens der Lehrenden.

Auf dem Weg zum Bildungserfolg sind digitale Medien nicht mehr wegzudenken. Welchen Erfolg zukünftig der Einsatz von Serious-Gaming und Game-based-Learning haben wird, ist vor dem Hintergrund der Notwendigkeit von Simulationen im Bildungskontext – nicht nur, aber insbesondere im Bereich des Bevölkerungsschutzes – leicht prognostizierbar.



Gratifik: shutterstock

Der Prozess der Bildungsdigitalisierung wird im IBK theoretisch und empirisch umgesetzt, um den anstehenden „Bildungsstrukturwandel“ in all seinen Facetten in einem partizipativen Prozess mit den primär Beteiligten, den Lehrenden und Lernenden, systematisch und erfolgreich zu gestalten. Dadurch wird das Bildungsangebot des IBK bereichert, das Lernangebot qualitativ und quantitativ verbessert. All dies geschieht mit dem Ziel, dass unsere Lernenden durch ein innovatives Bildungsangebot den größtmöglichen Bildungserfolg erzielen. Das IBK „goes digital“.

Hilfe zur Selbsthilfe: Weiterbildung im Gesundheits- und Sozialwesen

Während früher die Weiterbildung im Gesundheits- und Sozialwesen in erster Linie der Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit diente und auf der Vermittlung von Fachwissen basierte, steht die Erwachsenenbildung in diesem Bereich heute vor der anspruchsvollen Aufgabe, sich vermehrt darauf zu konzentrieren, wie die Weiterbildung für Erwachsene in einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels, des steigenden Fachkräftemangels und der Digitalisierung zukunftsfähig sein kann.

Im Zuge der Verstärkung durch eine neue Fachbereichsleitung wurde das Bildungsprogramm unter dem Gesichtspunkt innovativ akzentuiert, Weiterbildung stärker als bisher als Kompetenzentwicklung zu verstehen und zu gestalten. Die Schulung von Sozialkompetenzen, personalen und methodischen Kompetenzen rückt damit immer mehr in den Fokus und wird als Möglichkeit gesehen, Weiterbildung als Hilfe zur Selbsthilfe aktiv zu nutzen.

Eine Befragung, die wir im Februar 2018 im DRK-Netzwerk Kita-Fachberatung unseres Landesverbandes durchgeführt haben, hat unser Vorhaben, vermehrt Angebote zur Schulung von Handlungs- und Sozialkompetenzen zu konzipieren und anzubieten, untermauert. Insbesondere stehen dabei die Kommunikationskompetenz, das Teambuilding, Selbst- und Stressmanagement, die Konzeptionsentwicklung sowie Arbeits- und Vermittlungstechniken im Mittelpunkt.

Pädagogische Fachkräfte werden stets mit wachsenden Anforderungen konfrontiert unter Rahmenbedingungen, die durch einen Ressourcenmangel geprägt sind. In einem solchen Setting wird es zunehmend wichtig, das eigene Handeln zu reflektieren und Strategien zu entwickeln, die zu einer persönlichen und beruflichen Entlastung führen. Bildungsangebote in Form von Supervisionsangeboten für pädagogische Fachkräfte und Führungskräfte, die der Fachbereich Gesundheit & Soziales im Institut für Bildung und Kommunikation in 2017 und 2018 angeboten hat, bieten die Möglichkeit zur Selbstreflektion.

Unter dem Thema „Persönliche Kompetenzentwicklung“ haben wir ein neues Format der Fortbildung entwickelt

und ein Intensivseminar und individuelles Coaching im ersten Quartal 2018 angeboten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen lag auf der Kompetenzentwicklung von Führungskräften aus verschiedenen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens. Neben dem Erkennen der spezifischen Rollen Aspekte von Führung in sozia-



len Bereichen und der eigenen Profilbildung wurde eine wichtige Dimension von Führung trainiert und reflektiert: die Kommunikation. Ein weiteres Angebot für das Haupt- und Ehrenamt thematisierte Schlagfertigkeit und positive Rhetorik als kommunikative Fähigkeiten, die im beruflichen und sozialen Umfeld konfliktdeeskalierend wirken, entspannen, die Selbstsicherheit fördern und damit die eigenen Ressourcen schonen.

Weiterhin thematisierte der Fachbereich Gesundheit & Soziales eine weitere Dimension der Kompetenzbildung: die Selbstkompetenz in Bezug auf die eigene Gesundheit. Unter der Maxime, mehr Freiraum für Individualität und Selbstbestimmung im Alter zu schaffen, lud der Fachbereich Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Seniorenarbeit mehrtätig im Rahmen der Sommerschule ein, sich dem Thema der Achtsamkeit zu widmen und die eigene Resilienz und Gesundheit zu stärken.

Finanzierung der Notfallsanitäterausbildung – Licht am Ende des Tunnels?

Im Fachbereich „Retten & Helfen“ des Instituts für Bildung und Kommunikation (IBK) sind im vergangenen Jahr die früheren Fachbereiche „Erste Hilfe/Betriebsanitäter“ sowie „Notfallmedizin und Rettungswesen“ aufgegangen. Die Notfallsanitäter-Ausbildung wird geprägt durch die Diskussion über die Rahmenbedingungen der Finanzierung. Mit Inkrafttreten des Notfallsani-

tätengesetzes (NotSanG) zum 1. Januar 2014 wurde zum Beispiel bei der Berechnung der Personalkosten von nichtakademischen Lehrkräften ausgegangen. Die Bestimmungen des NotSanG fordern jedoch sowohl für die Schulleitung als auch die Klassenleitung einen Hochschulabschluss. Positionen wie Praxisanleitung wurden mit einem Ansatz von sechs Schülerinnen und Schülern (SuS)/Praxisanleiter/-in berücksichtigt, in

den Ausführungsbestimmungen wurde jedoch ein Verhältnis von 3:1 zugrunde gelegt. Bei den Praxisbegleitungen durch die Schule wurden die entsprechenden Fahrzeiten zur Rettungswache nicht berücksichtigt. Beim schulischen Unterricht ist ein Verhältnis von Lehrkraft / SuS von 1:24 berechnet. Abgesehen davon, dass aus pädagogischer Sicht ein geringeres Verhältnis anzustreben ist, ist dieses Verhältnis auch nicht praktikabel, da die Ausbildung überwiegend regional erfolgt und die Rettungsdienste keine Klassenstärken von 24 füllen können. Außerdem ist es durch die neue Entgeltordnung des TVöD zu nicht unerheblichen Höhergruppierungen gekommen. Es ließen sich noch weitere Beispiele aufführen, die verdeutlichen,

wie wichtig eine Klärung der Finanzierung ist.

tätigesetzes (NotSanG) zum 1. Januar 2014 hat sich die rettungsdienstliche Ausbildung grundlegend geändert. Mittlerweile sind im IBK rund 300 Notfallsanitäter ausgebildet worden. Das NotSanG brachte nicht nur neue pädagogische und organisatorische Herausforderungen mit sich; ein großes Problem ist die immer noch nicht endgültig geklärte Finanzierung der Ausbildung.

Zwar ist mit dem Finanzierungserlass des Landes NRW vom 19. Mai 2015 ein erster Rahmen gegeben. Dieser wird von den Kostenträgern jedoch nicht flächendeckend anerkannt. Zudem muss der Bedarf der Ausbildung in den spätestens alle fünf Jahre aufzustellenden Bedarfsplänen der Träger des Rettungsdienstes beschrieben sein. Dieses ist vielerorts noch nicht geschehen. Auch haben sich mittlerweile finanzielle Rahmenbedingungen geändert bzw. einige Punkte ergeben, die im Finanzierungserlass nicht oder falsch berücksichtigt wurden. So

Aufgrund der Tatsache, dass der Finanzierungserlass Ende des Jahres 2018 ausläuft, haben die Landesverbände der vier Hilfsorganisationen (DRK, ASB, JUH, MHD) sowie des Verbandes der Feuerwehren NRW auf Bitte des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales einen Vorschlag zur Neustrukturierung der Finanzierung erarbeitet. Dieser orientiert sich weitgehend an den Ergebnissen einer Arbeitsgruppe der Landesschule Nordrhein des DRK-Landesverbandes Nordrhein und unseres Fachbereiches „Retten & Helfen“. Es bleibt zu hoffen, dass der kommende neue Erlass sowohl den Trägern der Ausbildung als auch den Schulen Finanzierungssicherheit verschafft, damit diese ihre gute Ausbildung mit qualifizierten und motivierten Lehrkräften sowie einer hochwertigen Material- und Medieneinrichtung fortsetzen können.



Foto: Christian F. Fritze

Bevölkerungsschutz: Führungskräfte für Herausforderungen wappnen

Geht ein Melder in Westfalen-Lippe, kommen Ehrenamtliche zusammen, besetzen Fahrzeuge, retten Menschen – dann braucht das auch Führung, die in den DRK-Gliederungen durch entsprechend qualifizierte Kräfte sichergestellt wird. Diese werden zentral aus- und fortgebildet. Die Neubesetzung der hierfür zuständigen Fachbereichsleitung im Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) ist ein geeigneter Anlass, um sich kritisch mit den Gegebenheiten auseinanderzusetzen.

Die derzeitigen Lehrinhalte in der Ausbildung von Führungskräften orientieren sich an einschlägigen Vorgaben. Kern der Ausbildung sind Recht, Einsatztaktik, Einsatzplanung sowie die Landes-

konzepte des Katastrophenschutzes. Formal reicht die Ausbildung, selbstständig taktische Einheiten zu führen, Einsätze oder gar Sachgebiete in einem Führungsstab zu leiten. Die damit erworbene Kompetenz kann jedoch nur als theoretische Grundlage verstanden werden. Alle Facetten des Führens können in der bisherigen Kürze der Ausbildung nicht berücksichtigt werden.

Zudem wandelt sich der Bevölkerungsschutz. So treten Terrorismus und hybride Angriffe mehr in den Vordergrund möglicher Gefahrenlagen. Die „Konzeption Zivile Verteidigung“ und der „Koordinierte Prozess“ in NRW fördern die Auseinandersetzung darüber, wie die Einsatzeinheiten für derart besondere Lagen gerüstet sein müssen. Neues Material, der Umgang mit belastenden Situationen, aber auch eine geänderte Einsatztaktik sind zusätzliche Aspekte für Führungskräfte, in denen sie fortgebildet sein müssen. Diese Themen haben Eingang in unsere Fortbildungen gefunden.

Ein weiterer Wandel ist das Schwinden des traditionellen Ehrenamtsmodells „einmal Ehrenamt, immer Ehrenamt“. Ein Weg, die Helferbindung zu stärken, ist die frühzeitige Einbindung im aktiven Einsatzdienst. Deshalb haben die Delegierten der DRK-Landesversammlung 2017 in Münster entschieden, auch 16- und 17-Jährige im Ein-



Foto: DRK-LV Sachsen

satzdienst zuzulassen. Entsprechende Fortbildungen für Führungskräfte wurden umgesetzt.

Gleichzeitig ist der bürgerliche Wille, in Notlagen zu helfen, ungebrochen. Spontanhelfer werden in Zukunft vermehrt in Einsatzlagen zu sehen sein. Sie einzubinden, ihnen das Helfen zu ermöglichen, ist der gesellschaftliche Anspruch an das Rote Kreuz, an dem sich die Führungskräfte in Schadenslagen zu messen haben. Auch im Netz. Zum Funkgerät und Klemmbrett gesellen sich Tastatur und Smartphone-Kamera. Im Roten Kreuz ist das alles nichts Neues mehr. Es gibt hierzu innerverbandliche Ideen und Impulse, die wir bei der Weiterentwicklung unseres Bildungskonzepts berücksichtigen werden. Mit Blick auf die Teilnehmer der Führungskräfteausbildung ist der Anteil von Frauen unterrepräsentiert. Vom Gruppen- bis zum Verbandführer war im Jahr 2017 nicht mal jeder fünfte Teilnehmende eine Frau (18 Prozent). Das ist zu wenig und zeigt, dass wir als Ausbildungsstätte thematisieren müssen, wie die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche in der Aus- und Fortbildung verbessert werden können. Der Blick sollte sich dabei aber nicht auf Frauen beschränken, sondern unter anderem auch die Generation 50plus, Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete berücksichtigen.



 Deutsches
Rotes
Kreuz

Fundraising und Fördermitgliedergewinnung

Die Gewinnung von Spenden und Fördermitgliedern ist seit jeher wichtiger Bestandteil zur Finanzierung unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit. Nicht zuletzt deshalb sind diese Themen auch in der Strategie 2020 des DRK-Bundesverbandes fest verankert.

2018 entschied die Verbandsgeschäftsführung Land (kurz: VG Land), die sich auch mit der Umsetzung dieser Strategie beschäftigt, sich dem Thema Spenden und Mitglieder ausgiebig zu widmen und hier einen Schwerpunkt zu setzen. Aus diesem Grund wurde die Projektgruppe zum Handlungsfeld Spenden und Mitglieder ins Leben gerufen. In der Projektgruppe arbeiten Vertreter der Kreisverbände und des Landesverbandes gemeinsam an Handlungsempfehlungen und Strategien, die das DRK in Westfalen-Lippe fit für die Herausforderungen der kommenden Jahre machen sollen.

Als einer ihrer ersten Maßnahmen hat die Projektgruppe entschieden, den IST-Stand in den DRK-Kreisverbänden per Online-Umfrage zu erheben. Die Umfrage lief in der Zeit vom 18. Juni bis zum 31. August 2018. Zu den zentralen Ergebnissen zählt, dass die Face-to-Face-Ansprache von potenziellen Neumitgliedern immer noch die effektivste Form der Neumitgliedergewinnung ist. Außerdem hat sich gezeigt, dass in der Werbung aktive DRK-Gliederungen höhere Mitgliedsbeiträge erhalten und einen geringeren Mitgliederschwund verzeichnen. Weiterhin wurde deutlich, dass die Altkleidersammlungen das zentrale Fundraising-Instrument neben den Fördermitgliedschaften darstellen.

Auf Basis dieser und weiterer Umfrageergebnisse werden derzeit Handlungsempfehlungen entwickelt und Best-Practice-Beispiele im Verband identifiziert. Die Daten sollen künftig jährlich erhoben werden, um Entwicklungen und Veränderungen auf dem Spendenmarkt frühzeitig zu erkennen. Die Projektgruppe wird Ende 2018 der VG Land einen Abschlussbericht vorlegen. Damit der gesamte Verband von den Ergebnissen profitiert, werden entwickelte Maßnahmen und Handlungsempfehlungen danach in die Praxis umgesetzt und Erfahrungen im Verband ausgetauscht.

DRK Mitgliederservice NRW GmbH: Neuer Dienstleister zur Fördermitgliedergewinnung

Ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der Fördermitgliedergewinnung für das DRK als Mitgliederorganisation

ist und bleibt das Face-to-Face-Fundraising – also die persönliche Ansprache und Gewinnung von potenziell Interessierten. Nachdem die DRK-Service GmbH ihr Angebot vor einigen Jahren eingestellt hatte, haben sich nun die Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe zusammengetan und mit der DRK Mitgliederservice NRW GmbH einen DRK-internen Dienstleister geschaffen, der sich zur Aufgabe gemacht hat, Fördermitglieder für die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine in Nordrhein-Westfalen zu gewinnen. Gute und regelmäßige Schulungen der eigenen Mitarbeiter, eine hohe Werbequalität und Nachhaltigkeit sind dabei oberste Prämisse.

Am 1. März 2018 begann die erste Werbekampagne im DRK-Kreisverband Brilon. In den Folgemonaten wurden und werden NRW-weit weitere Werbeteams aufgebaut, sodass nach und nach die große Nachfrage abgearbeitet werden kann. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die persönliche Ansprache durch geschulte Mitarbeiter auch positive Auswirkungen auf andere DRK-Angebote wie Hausnotruf oder Erste-Hilfe-Kurse hat.



„Kita-Rettungspakete“ und Ausblick auf ein neues Gesetz



Am 1. August 2008 wurde das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) eingeführt. Damit erfolgte eine Umstellung von einer überwiegenden Spitzabrechnung auf eine Pauschale pro Kind. Waren die Kindpauschalen in den ersten Jahren nach Einführung noch ausreichend bemessen, so dass auch eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder in den Einrichtungen sichergestellt werden konnte, so hat sich die wirtschaftliche Situation in den Tageseinrichtungen für Kinder in den Folgejahren deutlich verschlechtert.

Diese Verschlechterung ist darauf zurückzuführen, dass die Pauschalen nach dem Kinderbildungsgesetz zwar jährlich um 1,5 Prozent erhöht wurden, der tatsächliche Anstieg der Aufwendungen einer Tageseinrichtung für Kinder jedoch, insbesondere durch die Tarifabschlüsse für die Erzieherinnen und Erzieher, deutlich höher ausgefallen ist.

Die Folge war, dass der Betreuungsschlüssel in vielen Fällen gesenkt werden musste, notwendige Instandhaltungsmaßnahmen soweit eben möglich verschoben wurden oder die Rücklagen, die in den ersten Jahren nach Einführung des KiBiz gebildet werden konnten, aufgelöst werden mussten.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW hat in den vergangenen Jahren verstärkt auf die Nichtauskömmlichkeit der KiBiz-Pauschalen hingewiesen. Die neue Landesregierung hat auf diese Problematik reagiert und für die Kindergartenjahre 2017/18 und 2018/19 ein „Kita-Rettungspaket“ mit einem Volumen von 500 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Für das Kindergartenjahr 2019/20 war die Einführung eines neuen Kinderbildungsgesetzes von der Landesregierung geplant. Dieses Ziel konnte aber nicht umgesetzt werden, so dass ein neuerliches „Kita-Rettungspaket“ für das Jahr 2019/20 erforderlich wird. Ein Gesetzentwurf hierzu liegt vor; diese weitere Übergangsregelung soll dazu beitragen, dass unsere

Einrichtungen bis zur Einführung eines neuen Gesetzes, welches nunmehr zum 1. August 2020 eingeführt werden soll, weiterarbeiten können.

Erste Gespräche, an denen auch der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe beteiligt war, sind mit der Landesregierung, dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration und den Kommunalen Spitzenverbänden sowie innerhalb der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW geführt worden. Das Ziel: ein aus pädagogischer, aber auch aus wirtschaftlicher Sicht gutes neues Gesetz für unsere Tageseinrichtungen für Kinder zu erreichen. Ein Gesetzentwurf soll nach den Aussagen des Ministers für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, Joachim Stamp, zum Beginn des Jahres 2019 vorliegen.

Alle Beteiligten sind nun gefordert, mit dem Beginn des Kindergartenjahres 2020/21 ein neues Gesetz für die Tageseinrichtungen für Kinder auf dem Weg zu bringen, welches der Bedeutung, die eine frühkindliche Bildung für die Entwicklung der Kinder hat, gerecht wird.

Digitalisierung in der Verwaltung

Die Bereitstellung eines Dokumentenmanagement-Systems (DMS) zur effizienten Gestaltung von Prozessen und Workflows war die Ankündigung der Betriebswirtschaftlichen Beratungs- und Service GmbH (BBS) im letzten Jahresbericht.

Ein breites Portfolio aus DMS-Grundberatung, individueller Geschäftsprozessoptimierung, Standards und Methoden zur Projektdurchführung, ein zertifiziertes Service-Team sowie alle zur Realisierung notwendigen DMS-Bausteine auf eigenen DRK-Rechenzentrumsservern ist das Angebot, das die BBS heute allen Gliederungen im DRK bieten kann.

Um den sehr unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich der Einfachheit der Bereitstellung, der Kostenstrukturen wie auch der notwendigen Funktionalitäten gerecht werden zu können, stehen vom einfachen Austauschordner (BBS-Cloud) über ein Web-Portal (BBS-Portal) bis hin zum komplexen DMS-System (BBS-DMS) von nun an drei Basis-Lösungen zur Verfügung.

Die BBS-Cloud bietet Teams einen einfachen Zugriff auf gemeinsame Dateien. Die Stärke ist die intuitive Nutzung über die iOS- bzw. Android-App sowie die Freigabe von Dateien für weitere Teammitglieder oder Externe. Eine Weboberfläche sowie ein Windows-Client mit Offline-Synchronisation stehen ebenfalls zur Verfügung. Die Abrechnung nach Datenvolumen anstatt nach Anzahl der Anwender macht die Lösung für große Teams und im Ehrenamt besonders attraktiv.

Das BBS-Portal basiert auf Microsoft SharePoint und unterstützt Projektteams sowie ganze Organisationen bei der intensiven Zusammenarbeit. Mit den Portal-Vorlagen „Projektseite“ und „Intranet“ stellt die BBS zeitnah und mit geringem Aufwand eine webbasierte Lösung für die Dokumentverwaltung inklusive Versionierung, Ankündigungen, Diskussionen, Projektkalender, Aufgaben- und Vorgangsverwaltung mit Gant-Ansicht sowie Such- und Benachrichtigungsfunktionen bereit. Neue Projektteams

werden schnell arbeitsfähig, die Mitarbeiter der Organisationen erfahren neue Möglichkeiten der effizienten Zusammenarbeit.

Mit dem BBS-DMS steht nun ein sehr vielseitiges, klassisches DMS-System zur strukturierten Dokumenten- und Datenablage sowie zur Abbildung von Standard-Workflows zur Verfügung. Dieses mächtige Werkzeug auf Basis des Programms ELOenterprise bietet neben umfangreichen Suchmöglichkeiten bereits im Standard eine Barcode-Verarbeitung, revisionssichere Langzeitarchivierung, Integration in die Windows- und MS Office-Arbeitsumgebung, Zugriff über eine SmartPhone- und Tablet-App, eine Weboberfläche sowie einen Windows-Client. Die Einbindung



Foto: pixabay.com

von (Netzwerk-)Scannern ist ebenso einfach möglich wie die Anbindung von Drittanwendungen und die automatisierte Belegerkennung. Die Bereitstellung dieses komplexen, mandantenfähigen Systems auf den Servern der BBS sowie das Angebot vorkonfigurierter Fachlösungen wie Vertragsmanagement, Personalakte, Gremienverwaltung, Posteingang oder Eingangsrechnungsverarbeitung mit Prüf- und Freigabeworkflow ermöglichen eine zeitnahe und kostengünstige Einführung des DMS. Die gute Anpassbarkeit der Lösung und die BBS-Organisationsberatung bilden die zukünftige Basis zur Optimierung auch individueller Geschäftsprozesse in den Organisationen des DRK.

Eine Herausforderung für alle: Die EU-Datenschutz-Grundverordnung



rungen der EU-Datenschutzgrundverordnung umgesetzt werden. Im DRK-Landesverband erfolgt die Umsetzung im Rahmen eines eigenen Projektes. Aber auch die DRK-Gliederungen erhalten Information und Unterstützung. Der Arbeitskreis der Datenschutzbeauftragten der DRK-Landesverbände befasst sich intensiv mit der Frage der Umsetzung der DSGVO im DRK. So konnte ein Portfolio an Vorlagen und Mustern zum Thema Datenschutz erstellt werden, das von der DRK-Service GmbH für alle Gliederungen in der DRK-Wissensbörse zur Verfügung gestellt wurde.

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und hat damit die EU-Datenschutzrichtlinie abgelöst. Ziel der DSGVO ist der Schutz der Grundrechte und Grundfreiheiten natürlicher Personen und insbesondere deren Recht auf Schutz personenbezogener Daten. Deshalb wurde das „Verbotprinzip“ beibehalten, wonach jede Datenverarbeitung, die nicht durch eine Einwilligung oder einen anderen Erlaubnistatbestand legitimiert ist, grundsätzlich verboten ist. Als wichtige Regelungen wurden unter anderem die Prinzipien der Datensparsamkeit, der Transparenz und der Zweckbindung sowie der Gewährleistung der Datensicherheit in die DSGVO aufgenommen und durch die Einführung der Rechenschaftspflicht verstärkt. Daneben wurde zudem die Möglichkeit der Aufsichtsbehörden, Datenschutzverstöße zu sanktionieren, erheblich verschärft; gleichzeitig kommt ihnen nunmehr eine Beratungsfunktion zu.

Die DSGVO ist, im Gegensatz zur alten EU-Datenschutzrichtlinie, direkt geltendes, höherrangiges Recht in allen EU-Mitgliedsstaaten, was zu einer Vereinheitlichung der Regeln für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch Unternehmen und öffentliche Institutionen führt. Neben einigen bereits aus dem alten Bundesdatenschutzgesetz bekannten Regelungen weist die DSGVO eine Reihe von für die Praxis erheblichen Änderungen auf, die es umzusetzen gilt. Dies stellt auch die DRK-Gliederungen vor große Herausforderungen. Denn Erleichterungen oder Ausnahmen für DRK-Gliederungen gibt es nicht. Jeder DRK-Verband muss dafür Sorge tragen, dass die Anforderungen

Weitere Hilfestellung im Rahmen des Umsetzungsprozesses bietet die DRK Landesverband Westfalen-Lippe Betriebswirtschaftliche Beratungs- und Service-GmbH (BBS), die Beratung zur Umsetzung der neuen Regelungen anbietet und zugleich auch Datenschutzbeauftragte für die DRK-Gliederungen zur Verfügung stellt. Daneben bietet die DRK-Landesschule Baden-Württemberg über die Online-Plattform DRK-Lerncampus für alle DRK-Organisationen die Möglichkeit an, an einer Online-Schulung zum Thema Datenschutz teilzunehmen. Neben der Einführung in die allgemeinen Grundlagen der Datenschutz-Grundverordnung werden dort auch spezielle Themen wie Datenschutz im Rettungsdienst, Auskunftssituationen in der Sozialarbeit und Pflege, Datenschutz bei Kindern, Datenschutz in Rot-Kreuz-Gemeinschaften sowie spezielle Informationen für Führungskräfte vermittelt. Unser Landesverband beteiligt sich an diesem Angebot.

Zusätzlich wurde vom Landesverband mit Unterstützung der BBS für die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Veranstaltungsreihe zum Thema Datenschutz organisiert, die als Hilfestellung für alle Datenschutzverantwortlichen und Datenschutzinteressierten in den DRK-Gliederungen dient.

Mit diesem „Paket“ aus Informationen, Unterstützung und Qualifikation sehen wir für unseren Verband und die Gliederungen eine gute Ausgangsbasis für die zielgerichtete Umsetzung der DSGVO.

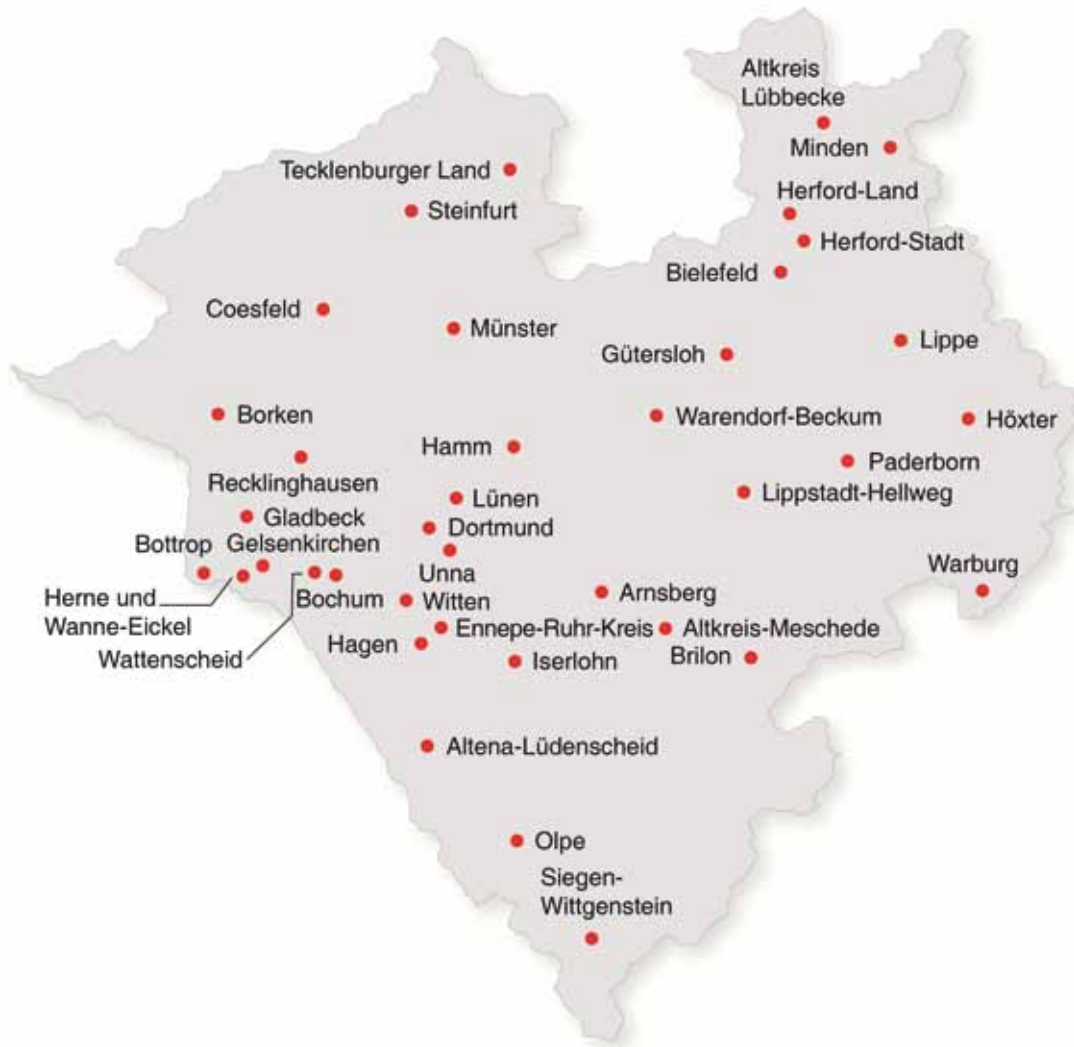
- Zahlen
- Daten
- Fakten



Deutsches
Rotes
Kreuz

Landesverband
Westfalen-Lippe e.V.

Ausgewählte Leistungen des DRK in Westfalen-Lippe im Jahr 2017



Im Rahmen einer Fördermitgliedschaft ...

unterstützen 208 169 Bürgerinnen und Bürger die vielfältige ehrenamtliche Arbeit und die Aufgaben des DRK vor Ort.

Ehrenamtlich aktiv sind ...

22 244 Ehrenamtliche in ca. 400 Gemeinschaften, davon 3 888 in der Wohlfahrtsarbeit, 131 in der Wasserwacht und 60 in der Bergwacht, dazu kommen 6 912 Jugendrotkreuzler und rund 3 152 Jugendliche im Schulsanitätsdienst an 341 Schulen sowie 4 620 ungebundene Helfer im „Team Westfalen“.

Hauptamtlich tätig sind ...

in den Diensten und Einrichtungen des DRK in Westfalen-Lippe 12 597 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei den Freiwilligendiensten ermöglicht das DRK in Westfalen-Lippe ...

3 016 jungen Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr, 611 Mitbürgern ein Engagement im Bundesfreiwilligendienst und

50 „weltwärts“-Freiwilligen Einsätze, davon 7 in Indien, 17 in Namibia, 2 in Südafrika, 17 in Tansania und 7 in Uganda.

12 Freiwillige wurden im Rahmen eines „weltwärts“-Incoming-Projektes aus Namibia und Indien aufgenommen und leisten einen Freiwilligendienst in DRK-Einrichtungen in Westfalen-Lippe.

In der Kinder- und Jugendhilfe ...

ist das DRK in Westfalen-Lippe Träger von 258 Kindertageseinrichtungen mit 17 242 Plätzen, von denen 348 von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern belegt sind.

Zur Altenhilfe des DRK in Westfalen-Lippe gehören unter anderem ...

16 stationäre Altenpflegeeinrichtungen mit 1 571 Plätzen,
 10 Tagespflegeeinrichtungen mit 180 Plätzen,
 4 Hausnotrufzentralen mit über 18 700 Teilnehmern,
 31 Häusliche Pflegedienste, die ca. 3 400 Pflegebedürftige versorgen,
 4 Fachseminare für Altenpflege mit 350 Schülerinnen und Schülern,
 die DRK-Mahlzeitendienste, welche täglich 19 000 warme Mahlzeiten ausliefern und
 10 DRK-Quartiersprojekte – seniorengerechte Quartiersentwicklung.

Menschen mit Migrationshintergrund und asylsuchende Flüchtlinge unterstützt das DRK in Westfalen-Lippe mit ...

44 Flüchtlingsberatungsstellen für asylsuchende Flüchtlinge,
 21 Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer,
 17 Integrationsagenturen des DRK, in welchen praktische Integrationsarbeit vor Ort geleistet wird.

Menschen mit Unterstützungsbedarf bekommen Hilfe in ...

41 DRK-Kleiderläden und
 42 DRK-Kleiderkammern.

Übersicht der DRK-Kleiderläden in Kreisverbänden in Westfalen Lippe



Deutsches Rotes T-Shirt

WIR BRAUCHEN DICH, UM MENSCHEN MIT KLEIDUNG ZU VERSORGEN.

In der Erste-Hilfe-Ausbildung schulen unsere Kreisverbände 2017 ...

ca. 100 000 Ersthelfer in der Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung in Betrieben sowie ca. 56 000 Ersthelfer aus der Bevölkerung.

Das DRK-Institut für Bildung und Kommunikation veranstaltet ...

21 Ausbildungen (Rettungshelfer, -sanitäter, Notfallsanitäter) im Rettungsdienst (RD) für 259 Teilnehmer,
 57 Fort- und Weiterbildungen im RD für 847 Teilnehmer,

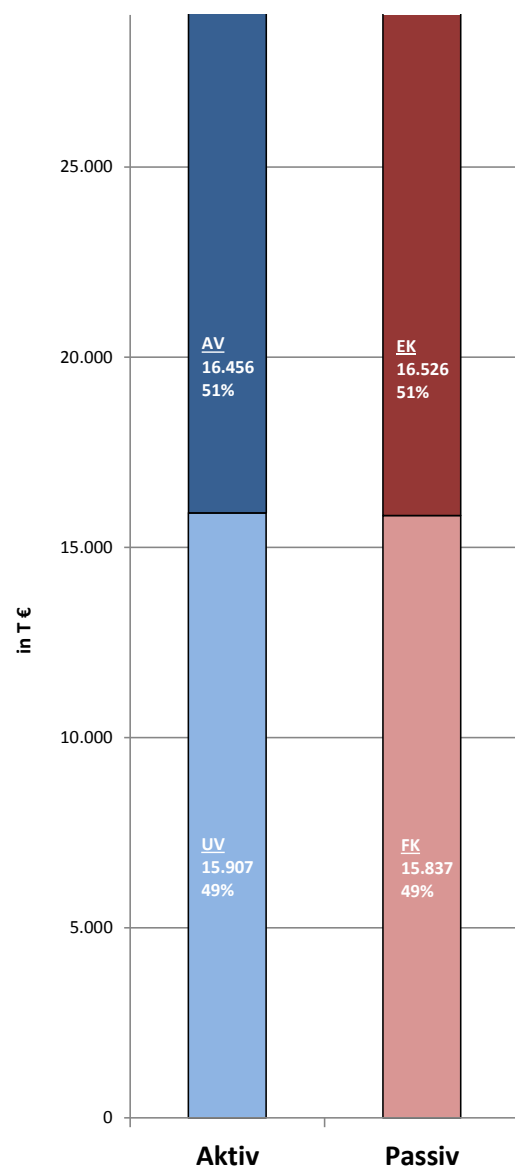
24 Führungskräftequalifizierungen für 391 Teilnehmer,
 24 Fachdienstausbildungen für 306 Teilnehmer,
 11 Leitungskräftequalifizierungen für 152 Teilnehmer,
 45 Erste-Hilfe-Ausbildungen, -Fortbildungen und -Weiterbildungen für 715 Teilnehmer,
 21 Betriebsanitätsaus- und -fortbildungen für 355 Teilnehmer sowie
 75 Lehrgänge, Seminare und Fortbildungen des Fachbereiches „Gesundheit & Soziales“ für 1 135 Teilnehmer.

Auszug aus dem Jahresabschluss 2017 des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

Bilanz

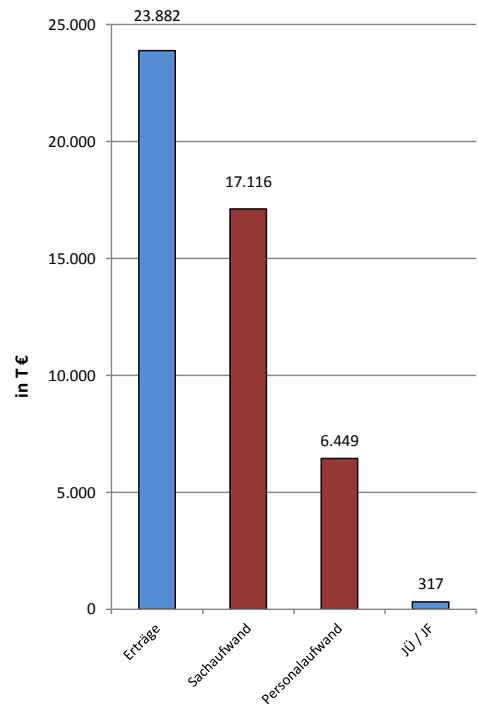
Aktiva	2017 [T €]	2016 [T €]	Δ [T €]
Anlagevermögen Gesamt	16.456	13.346	3.110
Immaterielle Vermögensgegenstände	356	423	-67
Sachanlagen	9.543	6.109	3.434
Finanzanlagen	6.556	6.814	-258
Umlaufvermögen Gesamt	15.877	14.747	1.130
Vorräte	66	58	8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.139	7.416	-2.277
Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	0
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.672	7.273	3.399
Rechnungsabgrenzungsposten	30	32	-2
Summe Aktiva	32.363	28.125	4.238

Passiva	2017 [T €]	2016 [T €]	Δ [T €]
Eigenkapital	14.671	14.353	318
Gezeichnetes/gewährtes Kapital/Vereinsvermögen	2.475	2.475	0
Rücklagen / Gewinnrücklagen	12.179	11.862	317
Bilanzgewinn	17	16	1
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	1.855	2.042	-187
Rückstellungen	767	787	-20
Verbindlichkeiten	15.041	10.891	4.150
zur Refinanzierung von Ausleihungen gegenüber Kreditinstituten	4.132	4.077	55
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	35	69	-34
gegenüber Beteiligungsunternehmen	4.656	4.248	408
Sonstige Verbindlichkeiten	886	2	884
	0	0	0
	5.332	2.495	2.837
Rechnungsabgrenzungsposten	29	52	-23
Summe Passiva	32.363	28.125	4.238



Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2017 [T €]	2016 [T €]	Δ [T €]
Erlöse aus satzungsmäßigen Betätigungen	22.646	22.327	319
Erlöse aus Vermögensverwaltung u. sonstige Erträge	1.235	1.838	-603
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	7.214	7.414	-200
Personalaufwand	6.449	5.776	673
Abschreibungen	542	554	-12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17	53	-36
sonstige Aufwendungen	2.668	3.320	-652
Mittelzuweisung an Dritte	6.698	6.451	247
Ergebnis vor Steuern	293	597	-304
Steuern vom Einkommen u. sonst. Steuern	6	-85	91
sonstige Steuern	-30	39	-69
Jahresüberschuß	317	643	-326
Ergebnisvortrag	16	16	0
Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	293	84	209
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	610	727	-117
Bilanzgewinn	17	16	1



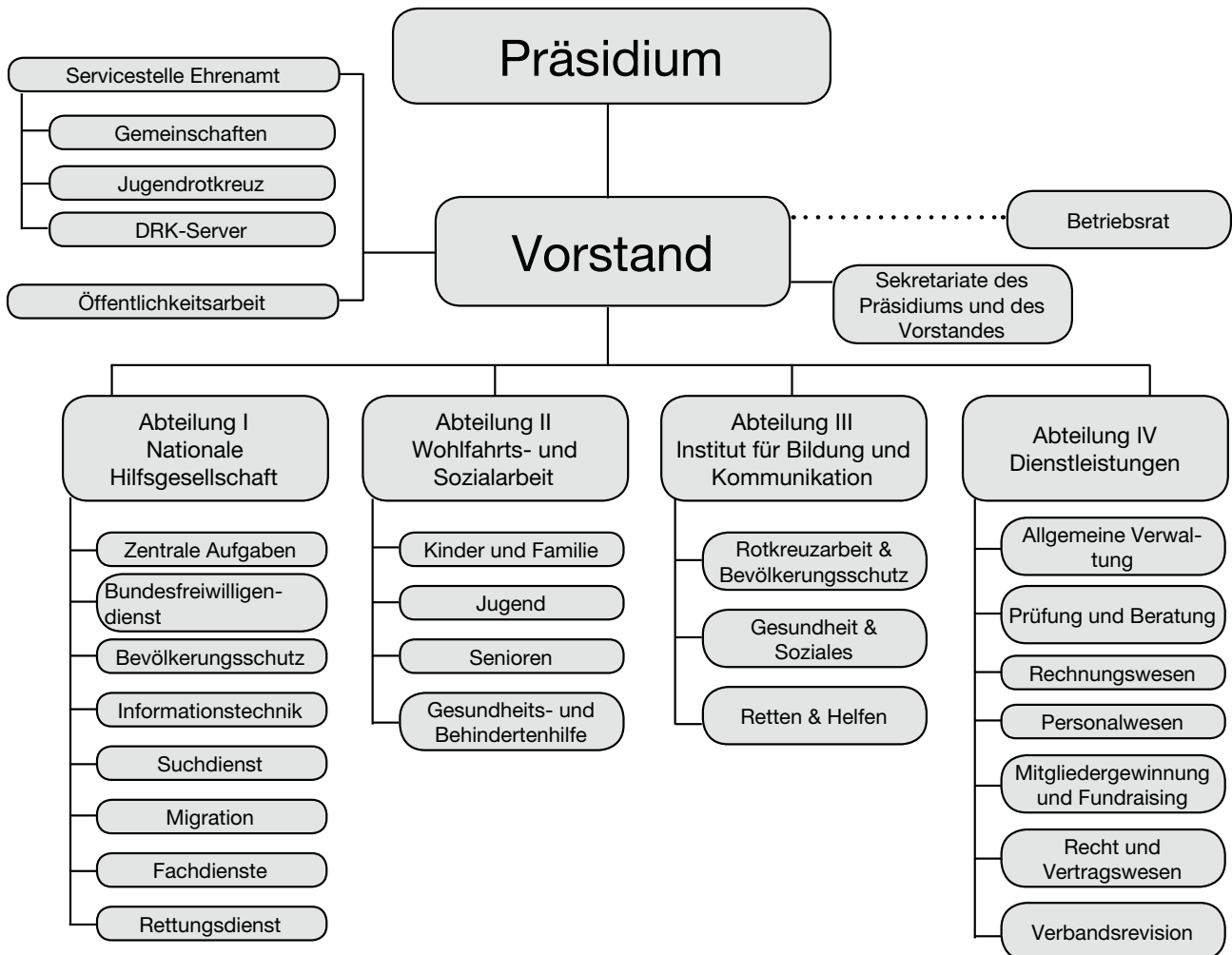
Der Landesverband und dessen Beteiligungen (≥50%)

	Anteil des LV	Bilanzsumme T €	Umsatzerlöse T €	Jahresergebnis T €	Arbeitnehmer Stand: 31.12.2017
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.	-	32.363	22.646	317	127
DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH <i>inkl. Tochtergesellschaften</i>	88%	41.888	44.707	501	885
DRK-Betreuungsdienste Westfalen-Lippe gGmbH <i>inkl. Tochtergesellschaft Jugendhilfe</i>	100%	10.579	25.331	-315	437
DRK Soziale Dienste Meschede gGmbH	52%	6.933	4.899	10	125
DRK-Kinderwelt Altena-Lüdenscheid gGmbH	70%	4.627	9.110	264	241
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe Betriebswirtschaftliche Beratungs- und Service-GmbH	100%	929	2.065	14	40
DRK-Tagungshotel Münster gGmbH	100%	3.155	1.203	68	29
Rettungsschule Vest - DRK / Kreis Recklinghausen gGmbH	51%	186	500	15	3
DRK Mitgliederservice NRW GmbH	50%	95	0	-11	0
		100.756	110.462	862	1.887

Mitgliederübersicht 2017

	Ein- wohner	Fördermit- glieder	Anteil zur Bevölkerung	Aktive Mitglieder	Jugend- rotkreuz	Aktive Mitglieder gesamt	Anteil zur Bevölke- rung	hauptamtl. Beschäftigte	Orts- vereine
Kreisverband									
Altena-Lüdenscheid	324.876	8.617	2,65%	970	139	1.109	0,34%	69	13
Altkreis Lübbecke	98.168	2.968	3,02%	363	23	386	0,39%	243	6
Altkreis-Meschede	68.676	2.944	4,29%	186	184	370	0,54%	4	2
Arnsberg	134.835	3.861	2,86%	331	165	496	0,37%	136	4
Bielefeld	332.898	7.335	2,20%	862	65	927	0,28%	988	5
Bochum	291.238	3.386	1,16%	353	26	379	0,13%	367	0
Borken	369.391	13.255	3,59%	1.029	381	1.410	0,38%	1.077	17
Bottrop	117.246	2.918	2,49%	271	27	298	0,25%	252	1
Brilon	85.449	2.900	3,39%	221	93	314	0,37%	276	0
Coesfeld	219.381	9.255	4,22%	888	387	1.275	0,58%	731	14
Dortmund	585.535	5.542	0,95%	763	573	1.336	0,23%	320	3
DRK im Ennepe-Ruhr-Kreis	196.432	4.750	2,42%	290	8	298	0,15%	95	6
Gelsenkirchen	261.003	2.604	1,00%	386	65	451	0,17%	66	0
Gladbeck	75.738	1.840	2,43%	199	20	219	0,29%	43	0
Gütersloh	362.479	8.837	2,44%	1.128	78	1.206	0,33%	236	11
Hagen	187.440	5.186	2,77%	267	214	481	0,26%	362	3
Hamm	179.516	2.163	1,20%	380	84	464	0,26%	302	3
Herford-Land	183.860	3.236	1,76%	556	48	604	0,33%	205	6
Herford-Stadt	67.349	1.557	2,31%	115	0	115	0,17%	54	0
Herne und Wanne-Eickel	157.124	2.932	1,87%	316	29	345	0,22%	516	0
Höxter	97.813	3.005	3,07%	415	218	633	0,65%	12	4
Iserlohn	89.613	1.694	1,89%	151	428	579	0,65%	8,9	1
Lippe	349.007	11.363	3,26%	1.263	524	1.787	0,51%	594	25
Lippstadt-Hellweg	274.883	6.952	2,53%	810	196	1.006	0,37%	9	12
Lünen	84.530	1.161	1,37%	58	53	111	0,13%	309	0
Minden	213.475	4.042	1,89%	669	69	738	0,35%	250	8
Münster	311.298	7.400	2,38%	436	20	456	0,15%	208	3
Olpe	135.141	5.644	4,18%	543	82	625	0,46%	310	7
Paderborn	304.956	7.885	2,59%	962	484	1.446	0,47%	45	9
Recklinghausen	541.024	11.338	2,10%	1.289	477	1.766	0,33%	578	8
Siegen-Wittgenstein	277.812	11.696	4,21%	1.455	417	1.872	0,67%	483	24
Steinfurt	267.477	7.956	2,97%	792	283	1.075	0,40%	394	14
Tecklenburger Land	177.759	8.267	4,65%	1.087	234	1.321	0,74%	519	22
Unna	310.103	6.519	2,10%	500	241	741	0,24%	214	10
Warburg	44.233	1.793	4,05%	293	50	343	0,78%	4	4
Warendorf-Beckum	277.522	11.497	4,14%	926	301	1.227	0,44%	185	16
Wattenscheid	73.656	1.868	2,54%	111	134	245	0,33%	4	0
Witten	128.699	2.003	1,56%	520	82	602	0,47%	238	2
	8.257.634	208.169	2,52%	22.154	6.902	29.056	0,35%	10.710	263
Landesverband				90	10	100		1.887	
Gesamt	8.257.634	208.169	2,52%	22.244	6.912	29.156	0,35%	12.597	263

Die DRK-Landesgeschäftsstelle



Impressum

Herausgeber:	DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. Sperlichstraße 25, 48151 Münster
Verantwortlich für den Inhalt:	Vorsitzender des Vorstandes Dr. Hasan Sürgit
Konzeption und Redaktion:	Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Claudia Zebandt
Gestaltung:	Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Martina Czernik
Titelfoto:	„Herzessache Menschlichkeit“ lautete das gemeinsame, gemeinschaftsübergreifende Motto beim Landeswettbewerb am 30. Juni 2018 in Halver (DRK-Kreisverband Altena-Lüdenscheid) Foto: Feuerwehr Halver, LZ4 Buschhausen
Erscheinungsdatum:	November 2018

**DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe e.V.**

Sperlichstraße 25
48151 Münster
Telefon: 0251 9739-0
Telefax: 0251 9739-106
E-Mail: info@DRK-westfalen.de
www.DRK-westfalen.de

